Norddeutsche Allgemeine Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Inserate übernehmen ausserhalb Berlins: Bonn: M. Cohen. — Bremen: E. Schlotte, Wilh. Schaller. — Stettin: S. Salomon. — Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. — Hamburg: Haasenstein & Vogler, Joh. Nordhaus, Adolf Steiner, William Wilkens. — Gießlitz: C. Schoenwald. — Halle a. S.: J. Barck & Co. — München: C. Mauvetat.

Wien: A. Opelik, Stubenbastei 8, M. Dukes, I., Schuler-Strasse No. 6. — Amsterdam: A. de la Mar Ann., N. Z. Voorburgwal 266. — Frankreich: John F. Jones Nachf. in Paris, 31 bis Faubourg-Montmartre. — England: John F. Jones Nachf. in London, 166 Fleet Street, Aug. Siegle in London, 30 Lime Street, E. C.

Nr. 470. [30. Jahrgang.] **Berlin, Mittwoch den 8. Oktober 1890, Abends.** **[30. Jahrgang.] Nr. 470.**

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" erscheint täglich Morgens und Abends, mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag Morgen, bei besonderen Ereignissen in Extra-Ausgaben. Der Abonnementspreis beträgt für das Deutsche Reich und die österreichisch-ungarische Monarchie vierteljährlich **7 Mark 50 Pf., für das übrige Ausland mit dem entsprechenden Postaufschlag, und werden Abonnements bei den betreffenden Postanstalten angenommen.** Für **Berlin** nehmen **sämmtliche Zeitungs-Expeditionen** und die **Expedition** dieser Zeitung, **Wilhelmstraße 32,** Abonnements vierteljährlich zum Preise von **7 Mark 50 Pf.** sowie die **Post-Expeditionen 8 Mark** inkl. Bestellgebühr entgegen. Preis der einzelnen Nummer 10 Pf. Inserate nimmt **Berlin SW., Wilhelmstraße 32,** zu richten, und **wird gleichzeitige Honorarangabe erbeten.** Die Expedition zum Preise von **40 Pf.** pro fünfgespaltene Petitzeile an. Beiträge für die **Redaktion** der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" sind an dieser **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.** **Nachträgliche Honoraransprüche finden keine Berücksichtigung,** unbenützte Einsendungen können nicht aufbewahrt werden. **Fernsprech-Anschluß Nr. 6514.**

Politischer Tagesbericht.

Berlin, 8. Oktober.

Mehrere englische Blätter stellen an bevorzugter Stelle Betrachtungen an über die Wirkung, welche die McKinley Tarifbill auf die britische Industrie schon jetzt ausübt und voraussichtlich noch weiter ausüben wird. Zunächst machte sich selbstverständlich eine ganz übermäßige Importziffer an der amerikanischen Douane bemerkbar, da die Waaren im Wettlauf noch vor Thorschluß Eingang zu gewinnen suchten. Die Zolleinnahmen von New-York überstiegen daher im letzten Monat um ein Bedeutendes jede früher dagewesene Ziffer. Es ist kein Zweifel, daß der englische Export im Monat September eine der amerikanischen Einfuhr entsprechende Höhe erreicht hat und derselbe wäre ohne Zweifel noch viel bedeutender gewesen, wenn die amerikanische Tarifbill zwischen ihrer Erledigung durch die Legislative und ihrem thatsächlichen Inkrafttreten nicht eine so gar kurz bemessene Frist gelassen hätte. Nachdem jetzt der amerikanische Markt einer ganzen Reihe von Erzeugnissen der englischen Industrie thatsächlich verschlossen ist, machen sich in den betreffenden Industriezweigen auch schon die Folgen in unliebsamer Weise fühlbar. Am stärksten vor der Hand in Birmingham. Der „Birmingham Gazette" zufolge hat dajselbst eine einzige Gewehrfabrik in letzter Woche 200 Arbeiter entlassen und man nimmt an, daß 2—3000 Arbeiter der bezeichneten Branche ganz oder theilweise ihre Beschäftigung verlieren werden. Bei flottem Geschäftsgang pflegen drei Birminghamer Gewehrfabriken allein in der Saison 45 000 Gewehre nach den Vereinigten Staaten zu liefern. Durch den neuen Tarif wird dieser Geschäftsverkehr vollständig lahmgelegt. Die Sachlage in Birmingham ist, sagt die „Morning Post", typisch für verschiedene andere Industriezweige in England und Wales, und „es ist nicht zu verwundern, daß in Folge der Beschränkung des Geschäftsverkehrs und der Arbeitsgelegenheit Männer, welche im Glauben an den Freihandel aufgewachsen sind, anfangen zu fragen, ob nicht etwas geschehen kann, um eine Bresche zu legen in die Mauer von Schutzzolltarifen, welche sich rings um uns in fremden Ländern und selbst in unseren eigenen Kolonieen erhoben hat." Was dieses „etwas" sein könnte oder sein sollte, wird von der „Morning Post" nicht angedeutet. Dagegen nimmt das Blatt Anlaß, auf die ernste Warnung hinzuweisen, welche sich aus dem theilweisen Rückgang der Produktion für strikelustige Arbeiter in England und Schottland ergiebt. Die Ansprüche der Arbeiter haben eine Fortdauer des seit den letzten Jahren eingetretenen günstigen Geschäftsgangs zur Voraussetzung. Wenn die Unternehmungen ihre Thätigkeit einschränken müssen, so ist klar, daß jeder Druck zur Erreichung höherer Löhne nur die Schwierigkeiten, womit die Industrie zu kämpfen hat, erhöhen, in manchen Fällen vielleicht gänzlichen Ruin herbeiführen wird. In diesem Fall wäre aber Niemand schlimmer daran, als die Arbeiter selbst.

Das Kriegsministerium bringt unterm 7. Oktober nachstehende **Allerhöchste Kabinetsordre zur Kenntniß der Armee.**

„Ich habe den General der Infanterie v. Werdy du Vernois, in Genehmigung seines Mir eingereichten Abschiedsgesuchs vom 1. d. Mts., unter Entbindung von dem Amte als Staats- und Kriegsminister und unter Ernennung zum Chef des Infanterieregiments Graf Schwerin (3. Pommersches) Nr. 14, mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Dagegen habe Ich den Generallieutenant v. Kaltenborn-Stachau, Kommandeur der 2. Garde-Infanteriedivision, zum Staats- und Kriegsminister ernannt.

Münster, den 4. Oktober 1890. **Wilhelm.**

An das Kriegsministerium."

Ein telegraphisch signalisirtes Kommuniqué des Wiener **„Fremdenblatts"** weist gegenüber allerlei ungerechtfertigten Deutungen, welchen sowohl inländische wie ausländische Blätter das Nichterscheinen der staatlichen Funktionäre bei dem Empfange Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm in Wien unterziehen, auf die festen herkömmlichen Normen hin, welche für den etikettenmäßigen Empfang bei solchen Anlässen bestehen. So sei es beispielsweise in Oesterreich-Ungarn nicht üblich, daß bei der Ankunft fremder Souveraine die Staatsfunktionäre an dem Empfange auf dem Bahnhofe betheiligten; es erschienen vielmehr nur die Spitzen der Ortsbehörden. Die obersten Hof- und Staatsfunktionäre versammelten sich in der Hofburg, woselbst die Vorstellungen stattfänden. Damit sei es ausreichend erklärt, daß weder die gemeinsamen noch die übrigen Minister, noch der österreichische Botschafter Graf Stockenau sich am Bahnhofe einfanden. Da ferner Se. Majestät der Deutsche Kaiser sich nur zwei Stunden in Wien aufhielt und auch diese Zeit meist außerhalb der Hofburg zubrachte, so fehlte für einen besonderen Empfang der staatlichen Funktionäre selbst die materielle Zeit; deshalb war auch weder ein besonderer Empfang der gemeinsamen noch der anderen Minister oder des Botschafters Stockenau in das Programm aufgenommen.

In den Blättern finden sich seit einiger Zeit über angeblich bevorstehende **Veränderungen im Generalstabskorps** Mittheilungen, von denen wir aus verschiedenen Erwägungen keine Notiz nehmen wollten. Anläßlich jener Mittheilungen sind wir nun um Abdruck nachstehenden Schreibens ersucht:

„Berlin, den 8. Oktober 1890.

Wie ich von anderer Seite erfahre, hat „Die Post" in ihrer gestrigen Abendausgabe meinen Namen mit bevorstehenden Veränderungen in den höheren Stellen des Marineoffizierkorps in Verbindung gebracht. Auch seitens einer Hamburger Zeitung ist dies geschehen.

Dem gegenüber erkläre ich, daß die dort an meine Person geknüpften Vermuthungen durchaus jeder Begründung entbehren. Es ist bedauerlich, daß derartigen freie Erfindungen, woher sie auch stammen mögen, ihren Weg in die Presse finden.

Indem ich eine verehrte Redaktion dieser Richtigstellung sehr gefälligst Raum zu geben bitte, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Stenzel,
Kapitain zur See a. D."

In der „Journal-Revue" unserer letzten Sonntagsnummer haben wir eine Mittheilung der „Post" wiedergegeben, wonach der Geh. Ober-Regierungsrath Freiherr v. Zedlitz-Neukirch, nachdem er aus der „Frankf. Ztg." ersehen, daß die „Saale-Zeitung" über seine geschäftlichen Beziehungen zu den „Berl. Polit. Nach." der thatsächlichen Unterlagen entbehrende Behauptungen enthalte, zur Berichtigung der über ihn verbreiteten Erfindungen die nöthigen Schritte vorbereitet habe.

Die betreffenden Blätter veröffentlichen nunmehr die bezüglichen Berichtigungen, welche ihnen von dem Herrn Geh. Ober-Regierungsrath Freiherrn v. Zedlitz-Neukirch zugegangen sind.

Der „Frankf. Ztg." schrieb derselbe:

„Ich bin weder als Kompagnon an der Korrespondenz „Berl. Pol. Nachr." betheiligt, noch liefe ich zu derselben überhaupt in geschäftlichen Beziehungen und insbesondere nicht in solchen, aus welchen mir eine erhebliche Einnahme erwüchse."

Und die „Saale-Ztg." schreibt:

„Nachdem wir in Nr. 227 unseres Blattes einen Artikel unserer Berliner W-Korrespondenten veröffentlichten, in welchem derselbe mittheilte, daß der Geh. Rath Herr v. Z. Mitarbeiter der sattsam bekannten „Berliner Pol. Nachr." des Herrn Viktor Schweinburg und zugleich Kompagnon dieses Herrn sei, wendete sich am 2. d. Herr Geh. Rath v. Zedlitz in einem Schreiben an uns, in welchem er sich die Zusendung der betreffenden Nummer erbat und gleichzeitig mittheilte, „daß er zwar, insbesondere durch Redaktion oftmaliger Nachrichten sich öfters an den „Berliner Pol. Nachr." redaktionell betheiligt, nie aber in irgend welchen geschäftlichen Beziehungen zu dem Unternehmen gestanden, noch weniger Kompagnon desselben sei, auch kein Honorar für die Beiträge beansprucht oder erhalten habe".

Wie telegraphisch kurz gemeldet, wurde in der Zentralversammlung des bayerischen landwirthschaftlichen Vereins in München am 6. Oktober auch über die **Grenzsperre** gegen Einfuhr von Vieh beraten. Zunächst gab der Referent, Professor Feser, seine Ansicht dahin ab, daß die Grenzsperre nicht entbehrt werden könne, da man nur ihr verdanke, daß Bayern neuerlich von Rinderpest und Lungenseuche verschont blieb, und daß die Maul- und Klauenseuche stark zurückging. Später griff Minister Frhr. v. Feilitzsch in die Debatte ein und erklärte: Die Enquete sei noch nicht abgeschlossen; absolut unwahr sei es, daß Erleichterungen zur Einfuhr von Rindvieh aus Oesterreich an einzelne Personen vom Ministerium ertheilt worden wären, einen solchen Schein habe Niemand, weder an der Grenze noch im Innern des Landes erhalten. Wohl aber sei gestattet worden, Zuchtbullen in geringer Zahl einzuführen, weil bei Einführung des neuen Körgesetzes Mangel an tauglichen Zuchtbullen mehrfach sich zeigte, und es Pflicht der Regierung sei, für die Förderung der Zucht zu sorgen. In diesem Ausnahmsfalle sei, angesichts der dabei gebotenen strengen veterinairpolizeilichen Kontrolle, jene höhere einer Seuchenein schleppung ausgeschlossen gewesen. Auf Grenzsperre und Fleischpreise will der Minister jetzt nicht näher eingehen, trotz der in der Presse für und wider dieselben geführten Agitation. Die Enquete sei, wie gesagt, noch nicht abgeschlossen. Für die Aufhebung der Sperre liege so lange kein Grund vor, als die Sperre von Seite der Veterinairpolizei für nothwendig erachtet werde, und ihre Aufhebung eine Kalamität heraufbeschwören könne. Selbst wenn die Sperre schon aufgehoben werden könnte, so würden, wie er annehmen müsse, die Fleischpreise keine Minderung erfahren. Wenn also dieser letztere Zweck durch die Aufhebung der Grenzsperre gar nicht erreicht werde, warum solle man dann eine Maßregel fallen lassen, durch welche bisher die größten Gefahren verhütet wurden? Die Staatsregierung lasse sich von keiner Seite beeinflussen, aber nicht, wenn ihr die ungerechtesten Vorwürfe gemacht würden, zuvor hatte u. A. eine Versetzung der im Auftrage des Zentralkomités ausgearbeiteten Vorschläge des Generalsekretairs Prof. May, betreffs der **hohen Fleischpreise** in München stattgefunden. Diese Vorschläge sind: a) solche, welche den Viehmarktverkehr betreffen: 1. Die Errichtung einer Vieh- und Fleischkassa; das Kassageschäft wäre entweder vom Stadtmagistrat in eigener Rechnung oder durch ein solides Bankgeschäft zu führen. Aufgabe der Kassaführung wäre, den ganzen Marktverkehr zwischen Käufer und Verkäufer zu vermitteln. 2. Aufstellung von beeheten Sensalen. 3. Verbot des Zwischenhandels. 4. Verkauf nach dem lebenden Gewicht und obligatorische Einführung des Wiegens der Schlachthiere unter Ausschluß des Verkaufes ohne Gewichtsbestimmung. 5. Zuverlässige Marktberichte mit Angabe der Zahl der nach den einzelnen Qualitäten verkauften Viehstücke. 6. Möglichste Ermäßigung der Viehmarktgebühren, Futterkosten und Schlachtgebühren. b) Maßregeln, den Fleischverkauf betreffend. 1. Die Fleischmarkt errichtet werden. 3. Die Fleischverkaufsgeschäfte wären vom Magistrat oder von der Viehmarktkasse zu verwalten. 4. Die für den Fleischmarkt nothwendige Halle wäre mit den besten Hülfsmitteln, Kühlräumen u. s. w. zur Konservierung des Fleisches herzustellen, durch ein Schienengeleise mit dem Bahnhofe — am zweckmäßigsten mit dem Südbahnhofe — zu verbinden. 5. Müßte die Einfuhr von Fleisch aller Viehgattungen aus ganz Bayern gestattet werden, unter der Bedingung, daß 6. das Fleisch beim Einladen in die Waggons und bei der Ankunft in München sorgfältig untersucht werde. 7. Die Fleischzufuhr wäre durch Bestellung von zum Fleischtransport geeigneten Eisenwaggons von Seite der Bahnverwaltung in ähnlicher Weise wie der Bierkranspport zu erleichtern. Mit Einführung der hiermit in Vorschlag gebrachten Einrichtungen dürfte die Mißlichkeit gegeben sein, der Vertheurung der Fleischpreise — soweit hierauf die in München beim Vieh- und Fleischverkauf bestehenden Mißstände von Einfluß sind — entgegenzuwirken. Eine weitere, jedoch schwieriger durchzuführende Einrichtung wäre die Einrichtung einer Großschlächterei. In der zu großen Anzahl von Metzgerschäften in München — über 500 — liegt mit ein Grund für die relativ hohen Fleischpreise. Die kleineren Geschäfte können nicht bestehen, wenn sie nicht übermäßig theuer verkaufen. Bei dem geringen Fleischabsatz schließen die Besitzer solcher kleiner Metzgereien gewöhnlich mit größeren Metzgerschäften Verträge über die besten Stücke ab, welch letztere zu einem verhältnißmäßig billigen Preise erworben werden. Die minderwerthigen Fleischsorten werden an die kleineren Haushaltungen zum jeweiligen vollen Fleischpreise und mit übermäßiger Zuwage verkauft; die größeren Geschäfte dagegen verkaufen einen großen Theil des minderwerthigen Fleisches mit Reservungen für das Militair, an größere Anstalten z. B. u. zu einem äußerst billigen Preise — zur Zeit 20 Pfg. unter dem an der Ladentafel angeschriebenen Preis — und können sich in Anbetracht des, gewöhnlich auf Jahre abgeschlossenen Reservungsvertrages bei steigenden Viehpreisen nur durch Erhöhung der Fleischpreise im Detailverkauf einen Ersatz hierfür verschaffen. Allen diesen Uebelständen könne durch eine am besten vom Stadtmagistrate zu errichtende Großschlächterei abgeholfen werden. Die Aufgabe der Großschlächterei wäre, Vieh von guter Qualität zu schlachten, das Fleisch in Vierteln zum Verkaufe an die Metzger zu liefern und Talg, Häute und die übrigen Abfälle möglichst gut zu verwerthen. Außerdem wäre noch zu gestatten, daß die Metzger Fleisch aus dieser Großschlächterei auf verschiedenen belebten Plätzen der Stadt, entweder in billig zu vermiethenden Marktkallen, oder in sogen. fliegenden Ständen (wie das namentlich in Wien üblich ist) in den Morgenstunden verkaufen dürfen.

Ein sächsisches konservatives Blatt hatte behauptet, die eigentliche sozialdemokratische Lehre sei gar nicht so viel verbreitet, wie man glaube, und die sozialdemokratischen Führer vermieden es, Auskunft darüber zu geben, wie sie sich die Einzelheiten des **sozialistischen Zukunftsstaates** dächten. Das hiesige Parteiorgan der Sozialdemokratie findet es naiv, daß Jemand solche Auskunft verlangen könne. Was dergleichen Fragen angehe, so finde es das gute deutsche Spricwort seine Anwendung: „Ein Narr fragt mehr, als zehn Vernünftige beantworten können". Gewiß gut könne man verlangen, daß die Sozialdemokraten das Wetter im Zukunftsstaat vorhersagten. Wie der Zukunftsstaat gemacht werden solle, schreibt dann das Organ des Herrn Liebknecht, nun, das wissen wir nicht, und zwar deshalb nicht, weil es von den Umständen und Bedingungen abhängt, unter denen sich die Umgestaltung vollzieht. Haben wir „die Klinke der Gesetzgebung" in der Hand, dann wollen wir unseren Gegnern bald zeigen, „wie es gemacht wird". — Diese Antwort genügt einstweilen vollständig.

Rundschau im Auslande.

In der **schweizerischen** Bundeshauptstadt ist gestern aus dem Tessin der Bundeskommissar Kinzli eingetroffen und soll heute Bericht erstatten über die Thunlichkeit der sofortigen Wiedereinsetzung der dortigen Regierung, über die Fortdauer des Kommissariats und der Okkupation, sowie über das zukünftige Verhältniß des Kommissars gegenüber der Regierung. Seit gestern ist der Ausschuß des Ständerathes in die Berathung eingetreten über die Tessiner Angelegenheit. Die der Auffassung der Klerikalen zuneigende Minderheit bestreitet dem Bundesrath das Recht zur Suspendirung einer Kantonsregierung. Nicht bloß politische, sondern auch staatsrechtliche Schwierigkeiten stellen sich dem Bundesrath bei seinem Bemühen zur Pacifikation des Tessin in den Weg.

Von bestimformirter Seite wird in **Wiener** Blättern bestätigt, daß bei der am vorgestrigen Tage stattgehabten Konferenz des österreichischen Finanzministers mit dem ungarischen in der Angelegenheit der **Valutaregulirung** eine Erörterung über die Hauptpunkte stattgefunden habe in der Absicht, damit für eine demnächst vorzubereitende Enquete die Vorbereitung zu treffen. Dagegen wird als vollkommen unbegründet die Nachricht bezeichnet, daß über die Frage der Wertheralation irgendwie Beschluß gefaßt sei.

Bei der Wahl für den **niederösterreichischen** Landtag drangen, einem Drahtbericht der „Nat.-Ztg." zufolge, in der Kurie des Großgrundbesitzes gestern sämmtliche 15 liberalen Kandidaten durch. Die Mitglieder des kaiserlichen Hauses ließen sich auch diesmal bei der Wahl nicht vertreten. Eine Nachwahl abgerechnet, würde somit der Landtag 42 Liberale, 17 Antisemiten, 2 Deutschnationale, 9 Klerikale und 1 Wilden zählen.

Auf Grund der jüngst in den **Vereinigten Staaten** von Nordamerika stattgehabten Volkszählung ist demnächst auch die Zahl der Abgeordneten aufs neue festzusetzen, welche die einzelnen Unionsstaaten in die Bundesgesetzgebung senden. Bei dieser Gelegenheit wird die Klage über „Wahlgeometrie" in der neuen Welt ganz ebenso erhoben, wie in der alten. Von der republikanischen Partei, die das Heft der Regierung gegenwärtig in Händen hat, ist auch die Volkszählung geleitet worden. Wenn der auf Grund derselben dieser Tage beim Kongreß eingebrachte Gesetzvorschlag betreffend die Neueintheilung der Bundesstaaten in Kongreßbezirke von dem gegenwärtigen Kongreß angenommen und von dem Bundespräsidenten Harrison unterschrieben wird, so dürfte sich eine wesentlich veränderte Zusammensetzung der Legislative ergeben. Da die Union, abgesehen von den Territorien, gegenwärtig aus 44 Staaten besteht, so wird fortan der Bundesrat 88 Senatoren zählen, das Repräsentantenhaus aber 354 Mitglieder. Die sechs neuen Unionsstaaten Idaho, Montana, Nord-Dakota, Süd-Dakota, Washington und Wyoming haben zusammen nur 750 724 Einwohner und senden demnach zwar zwölf Vertreter in den Bundesrat, in das Haus der Repräsentanten jedoch nur sechs Abgeordnete, während ihnen achzehn Elektoren oder Präsidentenwähler zugestanden sind. Weil nun die Wahl des Bundespräsidenten nicht durch eine direkte Volkswahl, sondern durch besondere Präsidentenwähler vorgenommen wird, so sind, der gegenwärtigen Bevölkerung der Union entsprechend, 442 Elektoren vom Volke zu wählen; der neue Präsident muß mithin wenigstens

---

Feuilleton der Norddeutschen Allgem. Zeitung.

Berlin, den 8. Oktober 1890.

Zur Geschichte des Berliner Wohnhauses.

Von Oskar Schwebel.

I.

Erst die baulichen Veränderungen der letzten Jahrzehnte, welche den Boden der Reichshauptstadt tief aufgewühlt und die geschichtliche Forschung auf diese Weise zu überraschenden Funden geführt haben, lassen es als möglich erscheinen, eine „Geschichte des Berliner Wohnhauses", wenigstens in großen Zügen, zu entwerfen. Zum ersten Male sei hier eine solche in bündigster Form auf Grund des im „Märkischen Museum" vorhandenen Materials gegeben.

Sogleich nach der Umwandlung des slawischen Marktes „to dem Berlin" und des Fischerdorfes Kölln zu deutschen Städten tritt der Gegensatz zweier Arten von städtischen Bauten deutlich hervor. Es ist der Gegensatz zwischen „Häusern" und „Buden". Die ersteren waren die Erbsitze der vollberechtigten, mit Grund und Boden innerhalb der Planken der jungen Städte und außerhalb derselben auf ihrer Feldmark angesessenen Bürgergeschlechter; die letzteren hingegen sind die größeren Grundstücke, die „Arone", an; ja, sie gehörten gewissermaßen zu ihnen, dienten jedoch nur den ärmeren Familien der Stadt zu Wohnsitzen. Wir können sie uns nicht klein und dürftig genug vorstellen, diese „Buden", wenigstens für die älteste Zeit. Die größern Häuser aber bildeten sogenannte „Höfe" von gleichfalls nur unbeträchtlicher Straßenfront, — wenigstens im Allgemeinen, — oft aber von sehr großer Tiefe. Ihr Charakter war durchweg ein ländlicher und mußte auch ein solcher sein, weil anfänglich nur Ackerbau von ihnen aus betrieben wurde. Von den größesten nur von ihnen, von den Erbsitzen Derer von Aalen, von Brügge, von den Hoten, der Ryte, Derer von Blankenfelde, von Lietzen, von Bötzow, von Buch und von dem Grundstücke der Ellenicke von Karow höchstens konnte gelten, was Justus Möser von dem alten Sachsenhause sagt:

„Der Herd war der Mittelpunkt desselben — hinter ihm thronte in dem vollen Bewußtsein ihrer Würde die Frau. Ohne von ihrem Stuhle aufzustehen, überfah sie von hier aus zu gleicher Zeit drei Thüren, dankte Denen, die hereinkamen und lud dieselben zum Verweilen ein, behielt sie ihre Kinder und ihr Gesinde, ihre Pferde und Kühe im Auge, hütete sie Keller, Boden und Kammer, spann und kochte sie dabei. Ihre Schlafstätte war gleichfalls hinter dem Herde; von derselben hatte sie eben diese große Aussicht, sah sie ihr Gesinde zur Arbeit aufstehen und sich nach derselben niederlegen, das Feuer anbrennen und auslöschen. Jede zufällige Arbeit blieb in der Kette der übrigen. Sowie das Vieh gefüttert und die Dresche gewandt war, konnte sie hinter ihrem Spinnrade ausruhen, anstatt daß in anderen Orten, wo die Leute in Stuben sitzen, wenn nur die Hausthüre aufgeht, Jemand aus der Stube dem Fremden entgegen eilen, ihn wiederum aus dem Hause führen und während dieser Zeit seine Arbeit versäumen mußte. Der Platz am Herd ist doch der schönste unter allen!"

Allerdings werden auch diese Berliner „Sachsenhäuser" nur aus Fachwerk erbaut und mit Lehm ausgefüttert gewesen sein. Nicht aber mochte ihnen fehlen, was sonst des Sachsenhauses Zierde war: der Schwan Freya's oder das Roßesthaupt Wodan's auf dem Giebelfirst, — je nachdem die Ahnen des Anstedlers an der See oder im oberen Sachsenlande heimisch gewesen waren; — nicht der fromme oder gottliche Spruch über der Hausthür oder der angenagelte Raubvogel am Thore der Scheune, unter welchem in markigen Zügen geschrieben stand:

„Wer dieses Hausfreden bricht,
Der wird also gerichtet!" —

Von dem nur spärlichen Hausrathe mag auch zu Berlin und Kölln der große, scharfgezahnte „Kesselhaken" mit jener abergläubischen Scheu betrachtet worden sein, mit welcher die Nachkommen der frommen Verehrer des Herdfeuers auch noch in jenen Tagen auf dies, von den Vätern einst als heilig angesehene Gerät zu blicken pflegten. Mannigfache Hausmarken, Charaktere mit wunderlich zusammengezogenen oder durcheinander gestellten Strichen, Dreiecken, Pfellen und Kreuzen, von welchen wir für Berlin und Kölln etwa 200 zusammengestellt haben, waren schon im 13. Jahrhundert überall am Dach, am Fach und Gerät angebracht. Denn die Hausmarke hatte eine hohe Bedeutung für das altbürgerliche Leben. Sie schmückte die Schwelle und die Thür; — als Eigenthumszeichen stand sie auf den Schränken und über der Stallthür. Sie zeigte sich selbst auf dem Löffel, mit welchem das Kind aß, und der Steinmetz hieb sie endlich auch in den Grabstein ein, welcher dem entschlafenen Hausherrn in der Väter Gruftkirche gesetzt ward.

Wer bei der Niederlassung innerhalb der Stadtmauer indeß so reiche Mittel nicht besaß, mußte sich freilich wohl oder übel bescheidener einrichten. Unbebaute Stellen gab es daher auch noch im 14. Jahrhunderte in beiden Städten an der Spree. Die heutigen Verbindungsgäßchen in den alten Stadttheilen waren ursprünglich nur Gänge oder „Gaten" zwischen den einzelnen Höfen und wurden erst viel später mit Hausbuden besetzt, deren Besitzer nicht zu der vollberechtigten, waffenfähigen Bürgerschaft gehörten und in die städtischen Aemter nicht gewählt werden durften. Die furchtbaren Verheerungen, welche die Pest immer wieder von Neuem in Berlin und Kölln anrichtete, erklären sich leicht aus den Zuständen in diesen Gaten. Auch gegen das Feuer waren die alten Städte fast wehrlos. Wenn noch 1310 die Bezeichnung „de domo lapidea", „vom steinernen Hause", als der Name einer Rathsfamilie auftaucht, so mag man daraus wohl entnehmen, daß ein Steinhaus damals noch äußerst selten in der Stadt gewesen sei, ja, daß der Rathsmann Zabel, welcher diesen Namen trug, das erste bürgerliche Gebäude dieser Art in Berlin errichtet habe.

Am Laurentius- und Liburtiustage, den 10. und 11. August 1380, erfolgte dann jene furchtbare Katastrophe, welche der Stadt Berlin bis auf wenige Gebäude den Untergang bereitete. Der Ritter Erich Balke von der Lietzenig auf Schloß Saarmund hatte Mordbrenner gegen Berlin ausgesandt, welche ihr grausiges Werk nur allzu gut auszuführen verstanden, während das fröhliche Treiben des St. Laurentii-Marktes in Kölln die Wachsamkeit der Bürger eingeschläfert hatte. Auf Veranlassung der beiden Städte wurde Erich Balke nachmals auf der Jagd von einem seiner Knechte ermordet und alsdann von seinem Mörder nach Berlin gebracht. Man enthauptete hier noch seinen Leichnam und steckte ihn am Oderberger Thor in Stücken auf. Allein der Kühne, vor keiner Greuelthat zurückbebende Mann hatte gleichwohl seine Absicht erreicht; „er hatte Berlin und Kölln bloß", d. h. fast gänzlich arm gemacht. Mit diesem Brande von 1380 schließt die erste, die ländliche Periode der Geschichte des Berliner Wohnhauses ab.

Nur sehr langsam erfolgte der Wiederaufbau der Stadt; allein man errichtete jetzt, unter der Herrschaft des gothischen Styles, die Gebäude viel fester, viel widerstandsfähiger. Freilich, auch von ihnen ist kein einziges wohl erhalten bis auf unsere Tage gekommen; nun aber beginnt die Reihe der Baufunde, mit deren Beihülfe wir uns ein getreues Bild der vornehmeren Alt-Berliner Bürgerhäuser ungefähr leichter zu entwerfen vermögen, als das bedeutendste dieser nach dem Brande von 1380 errichteten Gebäude erst in jüngster Zeit gefallen ist.

Es ist dies bekanntlich das Haus „Spandauer-Straße 49", der Erbsitz der Rathsherren- und Bürgermeister-Familie von Blankenfelde. Auch dieses Gebäude hatte nur eine verhältnißmäßig geringe Straßenfront, nach welcher ihm der „Ruthenzins" bemessen wurde. Einen Garten besaß daselbe nicht; denn es zahlte keinen „Wörthenzins" an die Stadtkasse. Noch immer aber war dies Gebäude nach innen gerichtet. Deutlich unterscheid man an den zumeist als „Stamotten" eingemauert aufgefundenen Zierstücken desselben drei verschiedene Bauperioden:

1. Diejenige der Zeit von 1390; — in diesem Jahre, „da Klaus von Blankenfelde und Henning Stroband Bürgermeister der Stadt Berlin waren", soll nach dem Zeugnisse einer von dem Geschichtsforscher Martin Friedrich Seidel herrührenden Inschrift der Bau vollendet worden sein.

Aus dieser Zeit hatte sich ein kapellenartiges Einpfeilergewölbe, der Schmuckraum des Hauses, ein Werk von sehr tüchtiger Gotbik, erhalten. Das prächtig in Sandstein ausgearbeitete, wohlerhaltene Kapitäl des Mittelpfellers trug die farbig bemalten Wappenschilde der vier großen städtischen Geschlechter Blankenfelde, Stroband, Wins und Wardenberg.

Noch interessanter aber war die reiche Fülle der zum Theil mit Rosen geschmückten Gewölbe-Schlußsteine und Konsolen. Unter den letzteren befanden sich einige gothische „Fratzen", aber auch einige männliche und weibliche Brustbilder, welche interessante Aufschlüsse über die alte Berliner Tracht gewährten, — auch sie in festlichem Fardenglanze einstmals prangend.

2. Diejenige der Zeit um 1480; — künstliches gothisches Maßwerk, — Fischblasenmuster mit Rosetten u. s. w., — wahrscheinlich von jenen Gallerien, welche einst den Hof umzogen oder die Front des Gebäudes nach der Straße zu geschmückt hatten.

3. Diejenigen des 18. Jahrhunderts, in welchem man den bis dahin so vielstöckig erhaltenen Bau verändert und theilweise zerstört hatte.

222 Stimmen dieser Elektoren auf sich vereinigt haben.

Die **Buenos-Ayres** verbreitete sich vorgestern Abend ein panikartiger Schrecken, indem die Nachricht sich verbreitete, daß eine neue Revolution ausgebrochen sei. Es soll sich herausgestellt haben, daß nur einige Sergeanten bei den Regimentern der Garnison Aufwiegelungsversuche machten. Immerhin ist Möglichkeit eines derartigen Vorfalls kein Symptom einer ganz und gar beruhigten Lage.

Die **ägyptische** Regierung hatte in Erfahrung gebracht, daß einige Kaufleute in Suakim 40 000 Sack Getreide eingeführt hatten, um sie an die Eingeborenen außerhalb der Stadt zu verkaufen. Dieser Verkauf ist durch die Behörde verboten worden mit dem Hinweis darauf, daß so viel Getreide hinreichen würde, um für 10 000 Derwische auf 100 Tage den Unterhalt zu liefern. Es könnte somit einem Einfall derselben in Oberegypten unter Leitung Osman Digma's Vorschub geleistet werden.

Parteibewegung.

fd. „Behufs Wahl einer Delegirten" zum sozialdemokratischen Kongreß war zu Dienstag Abend nach dem großen Saale der Bipschen Brauerei zum Friedrichshain eine Arbeiterinnen-Versammlung berufen. Dieselbe war, vielleicht aus Anlaß des heftigen Regens, von kaum 300 Personen besucht. Die anwesenden Männer gebehren vorwiegend dem Arbeiterstande an, die weitaus größte Zahl der Frauen bestand aus noch sehr jugendlichen Arbeiterinnen. Nachdem Frau v. Hoffstetten, Gattin des vor einigen Jahren verstorbenen Berichterstatters von Hoffstetten, zur ersten, Frau Benachner zur zweiten Vorsitzenden und Fräulein Gerabert zur Schriftführerin gewählt worden waren, sprach Frau Apotheker Ihrer über die Nothwendigkeit, daß auch die Berliner Arbeiterinnen auf dem sozialdemokratischen Kongreß durch eine Delegirte vertreten seien. Es sei nur bedauerlich, daß die gegenwärtige Versammlung so schwach besucht sei. Die Frauen haben eben noch bedeutend mehr unter dem Ausnahmegesetz gelitten, als die Männer. Hoffentlich werde es jetzt unter der sogenannten neuen Aera besser werden. Die heutige Gesellschaftsordnung lege den Frauen und Mädchen dieselben Pflichten auf, wie den Männern, schließe sie aber von allen Rechten aus. Selbst Männer, die in den vordersten Reihen der modernen Arbeiterbewegung stehen, wollten den Frauen volle Gleichberechtigung nicht zugestehen. Erst auf dem internationalen Arbeiterkongreß zu Paris sei diese Gleichberechtigung zugestanden worden. Man sage: die Frau gehöre ins Haus, man vergesse nur dabei, daß die heutige Produktionsweise die Frau aus dem Hause treibe. Die Frauen müßten daher ihre Stimme erheben und volle Gleichberechtigung mit den Männern fordern. Die Frau müsse, gleich dem Manne, die Gesetze beobachten, Steuern zahlen, sich und ihre Kinder oftmals selbstständig ernähren, alsdann habe sie auch zu fordern, daß sie bei allen öffentlichen Wahlen wahlberechtigt und wählbar sei. (Beifall.) Mit die schlechtesten Zoyerleistungen werden sich ja in erster Reihe an die Frauen, weil diese am ehesten zur Verbreitung beitragen. Mögen die Arbeiterinnen, die ja mit den alten Religionen gebrochen, zur Verbreitung der Religion der allgemeinen Menschenliebe beitragen. Es ist Zeit, daß die Arbeiterinnen sich nun endlich offen und ehrlich als Sozialdemokratinnen bekennen. (Lebhafter Beifall.) Die sozialdemokratischen Abgeordneten waren bisher die einzigen, die im Reichstage für die Gleichberechtigung der Frauen eingetreten seien. Wie dringend nothwendig es sei, daß auch die Frauen im Reichstage vertreten seien, beweise das Bürgerliche Gesetzbuch, das jetzt den Reichstag beschäftigen werde. Pflicht der Frauen wäre es i. A., gegen das in dem Bürgerlichen Gesetzbuch enthaltene Ehrecht Einspruch zu erheben. Die Frau werde dabei geradezu entwürdigt. Man mache ja den Sozialdemokraten den Vorwurf, daß sie die Ehe und die Familie aufheben wollen. Nun, die Ehe der heutigen Bourgeoisie sei nichts weniger als eine moralische Institution; dieselbe sei doch zumeist nur eine sogenannte Versorgungsanstalt; in dieser Beziehung habe es mit der Ehe unter den Arbeitern doch noch besser und Und was die Familie anlange, so habe gerade die kapitalistische Produktionsweise das Familienleben der Arbeiter vernichtet. Die Frauenarbeit dürfe nicht verboten werden, denn die Frau habe dieselbe Berechtigung zum Leben wie der Mann, allein die Frauen müßten sich in Fachvereinen u. s. w. gleich den Männern organisiren, damit sie in der Lage seien, den gleichen Lohn wie die Männer zu fordern. Die allgemeine Arbeiterbewegung werde durch die Arbeitslosigkeit der Frauen nur gefördert werden. Allein die Frauen müssen ihre Sache selbst in die Hand nehmen; denn wie die Befreiung der Arbeiterklasse nur durch diese selbst geschehen könne, so werde die Befreiung der Frauen von der Bevormundung, geistiger Knechtschaft und Ausbeutung in jeder Form nur durch die Frauen selbst erfolgen. Deshalb sei es erforderlich, daß die Frauen nicht müde werden, die volle Gleichberechtigung mit den Männern zu fordern und daß sie auch eine eigene Delegirte zu dem Kongreß nach Halle entsenden. Es sei hohe Zeit, daß bei den Frauen und Mädchen des Proletariats die Furcht vor dem rothen Lappen ein Ende nehme. (Stürmischer, lang anhaltender Beifall.) — Buchdrucker Ehrlich: Er sei im Allgemeinen mit der Referentin einverstanden, die Arbeiterinnen dürfen sich aber nicht einbilden, daß sie sich im sozialdemokratischen Zukunftsstaat in seidenen Kissen werden wiegen können. (Große Unruhe.) — Kaufmann Lichtenhain pflichtete der Referentin in allen Punkten bei. — Schneider Pfeiffer: Es sei nothwendig, daß in Arbeiterfamilien nicht mehr Schauerromane, sondern nur nach Frau Schumme und Frau v. Hoffstetten im Sinne der Referentin gesprochen, wurden Frau Ihrer, Frau v. Hoffstetten, Frau Schumme und Frau Ehrlich als Delegirtinnen für den sozialdemokratischen Kongreß vorgeschlagen. Es wurde einstimmig Frau Ihrer gewählt und beschlossen: noch eine Versammlung einzuberufen, in der, wenn angängig, eine zweite Delegirte gewählt werden solle. Das Bureau wurde mit der Aufbringung der Diäten für die Delegirte beauftragt. — Dr. med. Bernstein fordert noch auf, dem von ihm geleiteten Lehrkursus der Arbeiterinnen für die erste Hülfe in Unglücksfällen beizutreten. Erste Vorsitzende dieses Kursus sei Frau v. Hoffstetten, zweite Vorsitzende Frau Apotheker Ihrer.

Deutsches Reich.

Hof- und Personal-Nachrichten.

Berlin, den 8. Oktober.

* Se. Majestät der Kaiser und König und Se. Majestät der Kaiser Franz Joseph, sowie die anderen fürstlichen Jagdgäste 2c. hielten am heutigen Vormittage im Revier am Schreibach eine größere Jagd auf Hochwild ab. — Am Nachmittage hat Kaiser Wilhelm zugleich mit Kaiser Franz Joseph von Radmer aus die Rückreise angetreten und sich zunächst nach Klein-Reifling begeben, woselbst nach erfolgter Ankunft beide Kaiserliche Majestäten auf das Herzlichste sich verabschiedeten. Alsdann setzt Se. Majestät der Kaiser und König mit den Herren seines Gefolges mittelst Sonderzuges am Nachmittage um 4 Uhr 20 Minuten seine Rückreise über St. Valentin nach Rudwels fortzusetzen nach Prag und von dort morgen früh 1½ Uhr über Bodenbach nach Dresden fort, woselbst die Ankunft bald nach 5½ Uhr früh erwartet wird. — Wie von dort gemeldet wird, reist Se. Majestät der Kaiser von Dresden aus mittelst Sonderzuges nach Jossen weiter, um sich von dort aus zur Beiwohnung der Artillerie-Schießübungen direkt nach Kummersdorf zu begeben. — Nach Beendigung der Uebungen erfolgt sodann die Weiterreise von Kummersdorf nach Berlin bezw. nach dem Neuen Palais bei Potsdam.

* Ihre Majestät die Kaiserin und Königin Friedrich hat sich, wie schon telegraphisch berichtet, gestern Abend mit den Damen und Herren ihrer Begleitung von München aus nach Kronberg bei Homburg v. d. H. begeben, um dasselbst einen mehrtägigen Aufenthalt zu nehmen. Dagegen sind die Prinzessinnen - Töchter Victoria und Margarethe schon vorher, gleichfalls auf einige Tage, zum Besuch Ihrer königl. Hoheit der Herzogin von Edinburg von München nach Koburg abgereist. Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich wird am Sonnabend Vormittag bald nach 8 Uhr von Homberg v. d. H. in Berlin zurückerwartet, während Ihre königl. Hoheiten die Prinzessinnen-Töchter erst am Abend desselben Tages zum ihrem Besuch in Koburg mit ihrer Begleitung hier wieder eintreffen werden.

* Se. königliche Hoheit der Prinz Georg ist nach mehrmonatiger Abwesenheit von seinen Sommereisen gestern Nachmittag wieder nach Berlin zurückgekehrt.

* Ihre königl. Hoheiten der Herzog und die Herzogin von Connaught trafen gestern Mittag von Jagdschloß Glienicke in Berlin ein und statteten der Prinzessin Friedrich Karl einen längeren Besuch ab. — Im Laufe des Nachmittages machten Höchstdieselben alsdann noch mehrere Visiten und wohnten am Abend mit der Frau Prinzessin Friedrich Karl der Vorstellung im Wallner-Theater bei. — Nach dem Schluß derselben verabschiedeten sich der Herzog und die Herzogin wieder von der Prinzessin Friedrich Karl und kehrten mit dem Zuge um 11½ Uhr nach Schloß Glienicke zurück. — Heute Vormittag gegen 8 Uhr kamen der Herzog und die Herzogin wieder nach Berlin und reisten, ohne hierselbst sich aufzuhalten, sofort auf der Anhalter Bahn nach Dresden weiter, um auf der Villa Albrechtsburg daselbst einige Tage zum Besuch beim Grafen und der Gräfin Hohenau zu verweilen. — Soweit bis jetzt bestimmt, kehrt das herzogliche Paar am Sonntag Mittag von der Villa Albrechtsberg nach Jagdschloß Glienicke zurück, woselbst auch die Kinder Höchstdeselben zurückgeblieben sind und die Rückkehr der erlauchten Eltern erwarten. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt der herzoglich Connaught'schen Familie am hiesigen Hofe von längerer Dauer sein.

* Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, Prinz Wilhelm, wird morgen Abend 6½ Uhr zum Besuch der Kaiserlichen Familie auf dem Bahnhofe in Potsdam eintreffen und für die Dauer seines Besuches im königlichen Stadtschlosse Wohnung nehmen.

* Der Fürst zu Ifenburg-Birstein hat Berlin wieder verlassen und sich nach Birstein zurückbegeben.

* Der Fürst Johann Galitzin, welcher vor einigen Tagen aus Petersburg hier ankam, ist gestern zunächst nach Dresden weitergereist.

* Der ehemalige Gesandte in Hamburg v. Kusserow hat Berlin wieder verlassen und sich nach Hamburg zurückbegeben.

* Der Botschaftsrath Graf de Bauvineux, welcher kürzlich aus Petersburg hier eintraf, hat Berlin wieder verlassen, um nach Paris weiter zu reisen.

— Einem Warschauer Telegramm der „Voss. Ztg." zufolge wurde der am russischen Hofager weilende Generaladjutant General v. Werder auf der Jagd in Spala durch Zufall oberhalb des Knies leicht angeschossen. Der aus Warschau herbeigezogene Professor Kostusti stellte fest, daß die Verwundung nur unbedeutend sei.

— Reichsgerichtspräsident Dr. v. Simson hat, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, nach einer am Montag hier mit Herrn Staatssekretär v. Delbrück abgehaltenen Konferenz sein Entlassungsgesuch definitiv zurückgezogen.

— Der als Hülfsarbeiter im auswärtigen Amte beschäftigt gewesene Polizeidirektor Krüger ist dem Vernehmen nach mit dem 1. Oktober definitiv in den Ruhestand getreten.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, hat sich nach Meiningen begeben.

* Der Generalmajor v. Legat, Kommandeur der 23. Infanteriebrigade, hat Berlin nach beendetem Urlaub wieder verlassen, ebenso der Kommandeur des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4, Oberst Freiherr v. Falkenhausen und der Oberst Krotiffius, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 98.

* Der Oberst v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Kommandeur des Grenadierregiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11 und der Major von Winning, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pommersches) Nr. 42, sind mit Urlaub hier eingetroffen.

* Der Oberst v. Igel, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt, desgleichen der Inspekteur der militairischen Strafanstalten, Oberstlieutenant v. Ziemietzky, à la suite des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, der Major von Treskow, vom 1. Garde-Ulanenregiment und Adjutant der Garde-Kavalleriedivision, und der Königlich bayerische Major v. Bachlery, kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus **Wien**, 6. Oktober, erhält die „Budap. Korr." wichtige Mittheilungen über weitere Schritte zur Lösung der Valutafrage. Am 6. hat nämlich im österreichischen Finanzministerium von 1 bis 4 Uhr Nachmittags eine Konferenz des Finanzministers Dr. v. Dunajewski mit seinem ungarischen Kollegen Dr. A. Wekerle stattgefunden, an welcher auch der Sektionschef Ritter v. Wiebauer, und als Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank die beiden Vizegouverneure Ritter v. Zimmermann-Gölldorf und Dr. Julius Kaup, sowie der Generalsekretär Ritter v. Leonhardi Theil genommen haben. Diese Besprechung hatte zwar keinen offiziellen Charakter, da die genannten Vertreter der österreichisch-ungarischen Bank, welcher bei der Regelung unseres Geldwesens naturgemäß eine hervorragende Rolle zufallen wird, mit keinem förmlichen Mandate betraut waren; es kann aber konstatirt werden, daß nunmehr das Material für die Behandlung des Gegenstandes vollständig beschafft und geschichtet, und somit auch die Hauptpunkte so weit erörtert sind, um den in verhältnißmäßig kurzer Zeit nach Wien und Budapest einzuberufenden Enquetekommissionen über die Valutafrage ein gleichlautendes Questionnaire vorlegen zu können. — Es ist selbstverständlich, daß einer wichtigsten Fragepunkte jener sein wird, welcher die Relation der künftigen Münzeinheit zur jetzigen betrifft. — Dr. Wekerle, der auch mit dem Vertreter des gemeinsamen Finanzministers, dem österreichischen Reichsrath, konferirt hat, ist heute Abend wieder nach Budapest abgereist.

— Anläßlich der Anwesenheit des Deutschen Kaisers in Wien wurden vier Offizieren des 50. Infanterieregiments, welches die Ehrenkompagnie beigestellt hatte, preußische Orden verliehen. Außerdem langten auch vier Auszeichnungen für Unteroffiziere ein. Nach dem Vorschlage des Obersten Steyrl wurden dieselben verliehen: dem Kadett-Offizierstellvertreter Kaltschmiedt, dem als Fahnenführer ausgerückten Feldwebel Molboyan die 13. Kompagnie, dem Feldwebel Steyer der 7. Kompagnie und dem Zugführer Racz der 14. Kompagnie. Die Vertheilung der Dekorationen wird im Beisein des ganzen 50. Infanterieregiments schon in den nächsten Tagen in feierlicher Weise erfolgen.

Niederlande.

Die Berichte, die aus dem Schlosse Loo über den Gesundheitszustand des Königs Wilhelm im Haag eingetroffen sind, stimmen darin überein, daß der Monarch an zeitweiliger Trübung seiner Geisteskräfte leidet und daß derselbe nicht mehr im Stande ist, sich mit den Staatsgeschäften zu befassen. Diese Darstellung wird auch von einem Berichterstatter des „Dagblaad voor Noerland" bestätigt, der sich einige Tage in Apeldoorn aufgehalten hat. „Niemand glaubt daran, schreibt derselbe, daß der König im Wollbesitze seiner geistigen Kräfte sei. Besuche, mit Ausnahme derer eines Arztes, habe der König seit langer Zeit überhaupt nicht mehr empfangen, und allgemein bekannt ist es allerdings, daß jedwede persönliche Berührung zwischen dem König und seinen Ministern längst ausgeblieben ist, und daß nur ein äußerst kleiner Kreis von Personen, welchen entweder strenges Stillschweigen auferlegt ist oder welche sich dasselbe aus eigenem Antriebe zur Pflicht machen, durch eigene Anschauung über den Zustand des Kranken unterrichtet sein kann. Der Privatsekretär des Königs, der Graf Dumoncean, theilte dem Berichterstatter des genannten Blattes ausdrücklich mit, daß „die Pflicht ihm gebiete, vollständiges Stillschweigen zu bewahren, und daß er auch entschlossen sei, überhaupt keine Mittheilung über den Zustand des Königs zu machen". Die in Apeldoorn erscheinende Zeitung geht weiter und spricht ganz unumwunden ihre Ueberzeugung dahin aus, daß der König nicht im Stande sei, die Regierung zu führen, und diese Ueberzeugung wird auch von Personen im Privatgespräche getheilt. — Der lebhaftere Verkehr, der seit einiger Zeit abermals zwischen Luxemburg und dem nassauischen Hofe herrscht, läßt darauf schließen, daß man im Großherzogthum an der Fähigkeit des Königs Wilhelm, seinen Regierungspflichten nachzukommen, ebenfalls zweifelt.

Marine und Schifffahrt.

* S. M. Schiffsjungenschulschiff „Nixe", Kommandant Korvettenkapitain Frhr. von Malzahn, ist am 7. Oktober cr. in St. Vincent (Kap-Verdische Inseln) eingetroffen und beabsichtigt, am 21. ds. nach Trinidad (Westindien) in See zu gehen.

* **Berlin.** Die „A. R. C." will erfahren haben, daß der Chef der Marineinspektion Prinz Heinrich Wirkadmiral Paschen und der Direktor des Marinebildungswesens, Kontreadmiral Schering, demnächst aus ihren jetzigen Stellungen zu scheiden beabsichtigen, bezw. bereits der Abschied nachgesucht worden ist. Kapitain zur See v. Kirchhoff habe die Geschäfte des Direktors des Bildungswesens bereits von dem vorläufig beurlaubten Kontre-Admiral Schering übernommen. Was die Neubesetzung der Stelle des Stationschefs in Wilhelmshaven anbelangt, so ist jedenfalls nicht durchaus sicher, daß der übrigens zunächst auf 3 Monate beurlaubte Admiral Deinhard hierzu ausersehen ist, da derselbe bestimmt zu sein scheine, seine bisherige Stellung als Chef der Manöverflotte zu behalten.

Der nämlichen Quelle zufolge werden auf Anregung des Prinzen Heinrich in der kaiserlichen Marine gegenwärtig Tragversuche mit einer neuen Art von Kleiderstücken, den sogenannten Rucksäcken, angestellt. Dies sind einfache, zum Schnüren eingerichtete Säcke aus grobem, wasserdichtem (imprägnirtem) Leinenstoff, wie sie namentlich bei den Gebirgsbewohnern in Süddeutschland zum Transport ihres kleinen Gepäcks, ihrer Zehrvorräthe u. dgl. auf ihren Fußwanderungen im Gebrauch sind.

* **Kiel**, 7. Oktober. Das Vermessungsfahrzeug „Nautilus" wird nach Beendigung seiner diesjährigen Sommeraufgaben am 9. d. M. außer Dienst stellen.

Vermischtes.

Madrid, 8. Oktober. In Barcelona sind vorgestern 10 Cholerafälle konstatirt worden, von denen 2 einen tödtlichen Verlauf nahmen. Gestern sind 2 Fälle vorgekommen.

New-York, 7. Oktober. Heute Nachmittag hat eine heftige Pulverexplosion bei Wilmington (Delaware) stattgefunden. 10 Personen sind getödtet und 20 verwundet worden. Sämmtliche Gebäude der Nachbarschaft wurden beschädigt.

Lotterie-Gewinnliste.

3 (Ohne Garantie.)

Berlin, den 8. Oktober 1890.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 1. Klasse 183. Königlich preußischer Klassenlotterie sind folgende Nummern gezogen worden (diejenigen Nummern, denen nichts in Parenthese beigefügt, erhielten den Gewinn von 60 Mark):

16 84 175 469 72 76 513 20 21 56 615 41 55 865 99 1047 54 139 (100) 93 244 394 400 87 616 719 89 981 2161 203 361 500 607 792 800 915 3003 37 175 229 362 513 (200) 655 927 4191 224 77 310 43 73 83 423 78 711 71 89 806 29 (100) 69 962 5069 99 130 201 454 669 915 22 6006 101 (100) 238 48 476 88 574 750 884 7313 (100) 18 20 413 18 38 941 8062 225 418 99 662 83 93 724 914 9186 96 411 600 39 59 (100) 89 739 37 45.

10096 274 327 42 89 480 (200) 81 550 93 704 10 11 80 99 904 11058 147 91 203 80 315 407 552 (100) 645 734 (100) 86 (150) 917 28 12020 59 (100) 215 353 759 917 13014 365 650 (100) 72 86 (150) 93 97 14146 73 303 6 503 651 880 15054 61 (250) 94 123 218 19 (100) 40 421 67 578 92 650 844 58 924 25 16048 146 77 207 99 550 809 18 99 913 25 17057 313 405 44 73 580 704 93 901 65 67 18100 695 787 (100) 88 931 19003 102 230 426 (100) 543 671 (150). 20081 215 318 529 (100) 622 69 743 856 943 21000 99 156 236 63 317 674 75 869 949 53 22201 130 243 431 79 559 808 30 62 95 953 23122 420 26 53 83 99 633 39 (150) 46 58 76 97 771 83 817 24183 93 244 304 436 49 (100) 71 941 25181 281 (150) 667 705 (100) 26447 500 20 69 624 97 870 71 27079 147 230 46 382 411 18 863 28112 14 83 95 204 344 496 514 711 827 91 922 55 29122 32 49 73 234 78 306 405 586 634 61 728 78.

30335 40 61 (100) 401 502 14 678 707 18 49 835 (100) 861 31034 36 352 409 688 838 924 32096 106 (100) 215 318 498 625 710 38 870 74 (100) 85 963 33102 28 248 302 475 577 822 87 937 84 34017 34 123 (100) 73 (200) 35 227 305 76 453 533 (150) 645 63 73 758 942 71 99 35009 72 78 195 366 67 831 900 48 90 (150). 36031 57 93 96 154 422 528 834 943 37124 580 955 38091 165 314 499 595 877 926 73 39041 71 236 60 324 34 418 66 536 (200) 763.

40126 400 24 95 797 820 69 41029 61 128 218 321 447 67 70 761 42248 81 469 550 897 941 43273 363 426 97 891 952 44059 154 238 488 537 659 71 45155 290 401 71 627 727 65 877 46036 143 304 514 24 64 74 897 921 (100) 47070 110 63 286 343 616 742 93 874 915 58 (100) 48034 (100) 390 97 453 622 80 833 70 49131 524 6'0 38.

50010 26 86 118 774 886 908 92 51137 63 208 42 78 84 491 510 56 715 38 52098 140 243 (100) 87 304 444 84 620 40 53 89 (150) 794 931 44 75 53058 153 55 979 92 93 377 616 732 50 52 962 70 83 54076 94 207 15 92 (300) 431 88 652 818 21 63 (150) 913 73 55000 44 67 77 93 112 18 37 82 85 252 62 510 676 880 978 56045 399 305 53 470 545 60 96 (300) 43 95 57085 165 218 22 395 550 725 832 946 58195 203 25 641 46 850 922 59033 36 (200) 353 58 406 501 71 652 70 (100) 97 721 37 (100) 40 67.

60010 20 176 268 357 78 452 53 590 766 868 61111 51 99 337 431 87 543 64 90 698 742 970 62003 9 34 59 94 134 319 59 444 514 (150) 69 616 31 (500) 48 85 898 925 87 63041 59 101 11 14 37 66 (100) 347 403 (100) 83 556 674 933 64044 257 524 77 743 (100) 882 65090 185 96 218 29 377 87 97 415 502 638 (200) 40 49 747 864 66086 98 114 43 45 630 48 91 99 739 (200) 67079 173 371 497 79 514 81 87 684 87 705 821 29 68121 78 311 429 679 717 36

Deutsche Reichs-Lotterie.

Ziehung vom 1. bis 5. Dezember d. J.

Ganze Loose 20 M, Halbe 10 M, Viertel 5 M, Zehntel 2 M.

Gewinn-Chancen: 1 Hauptgewinn 50 000 M, 1 Gewinn 20 000 M, 1 Gewinn 10 000 M, 1 Gewinn 5000 M, 1 Gewinn 3000 M, 1 Gewinn 2000 M, 1 Gewinn 1000 M, 1 Gewinn 500 M, 1 Gewinn 300 M, 1 Gewinn 200 M, 1 Gewinn 100 M, 1 Gewinn 50 M, 1 Gewinn 30 M, 1 Gewinn 20 M, 1 Gewinn 10 M, 1 Gewinn 5 M, 1 Gewinn 3 M, 1 Gewinn 2 M, 1 Gewinn 1 M.

Ziehung vom 1. bis 5. Dezember d. J.

Ganze Loose 20 M, Halbe 10 M, Viertel 5 M, Zehntel 2 M.

Gewinn-Chancen: 1 Hauptgewinn 50 000 M, 1 Gewinn 20 000 M, 1 Gewinn 10 000 M, 1 Gewinn 5000 M, 1 Gewinn 3000 M, 1 Gewinn 2000 M, 1 Gewinn 1000 M, 1 Gewinn 500 M, 1 Gewinn 300 M, 1 Gewinn 200 M, 1 Gewinn 100 M, 1 Gewinn 50 M, 1 Gewinn 30 M, 1 Gewinn 20 M, 1 Gewinn 10 M, 1 Gewinn 5 M, 1 Gewinn 3 M, 1 Gewinn 2 M, 1 Gewinn 1 M.

straße 28/29, am 11. d. M. eine Vorlesung von 137 Originalen moderner Meister statt, unter denen sich Gemälde der Brüder Achenbach, Defregger, Kaulbach, Gabriel Max, Grützner und Makart befinden. Vorbesichtigung am Freitag von 10—2 Uhr.

* Die hiesigen Gerichte ahnden das gemeingefährliche schnelle Fahren, worunter sich besonders die Schlächterfuhrwerke auszeichnen, fortdauernd durch erhebliche Strafen. So sind in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September seitens des Königlichen Landgerichts 1 wegen übermäßig schnellen Fahrens bezw. wegen limbiegenden Fahrens ohne im Trabe nicht weniger als 16 Kutscher, darunter allein acht von Schlächterwagen, und zwar mit Rücksicht auf die hohe Gefährdung des Publikums, zu ganz erheblichen Strafen, nämlich in einem Falle zu einer Geldstrafe von 30 M und zu Gefängnißstrafen von vier Tagen bis sechs Wochen verurtheilt worden.

y. Eine Ehebruchstragödie wird durch die Meldungen einer Sanitätswache des Nordens der Stadt bekannt. Ein in der Brunnenstraße wohnender Weinreisender war seit mehreren Jahren mit der Tochter eines Beamten in Magdeburg verheirathet. Die junge Frau hatte die Bekanntschaft eines Volontairs in einem Bankgeschäfte, eines Engländers, gemacht, das zu einem intimen Verhältniß führte. Vor einigen Tagen erhielt der auf Reisen befindliche Ehemann durch einige Briefe Mittheilung von der Untreue seiner Frau und kehrte daraufhin sofort nach Berlin zurück. Gestern Abend überraschte er seine Frau und den Liebhaber; letzteren mißhandelte er derartig, daß er blutend zu Boden fiel. Während dessen hatte sich die Frau in das Schlafzimmer geflüchtet und sich dort die Pulsader aufgeschnitten. Beide Verletzte wurden nach der nächsten Sanitätswache geschafft und nach Anlegung von Nothverbänden nach einem Krankenhause überführt.

p. Auf einer Bank des Mariannenplatzes hat sich in der verflossenen Nacht gegen 2 Uhr ein junger, fein gekleideter Mann erschossen. Der Selbstmörder mochte 20—23 Jahre alt sein. Irgend welche Gegenstände, welche Anhalt für die Feststellung seiner Person hätten geben können, wurden nicht bei ihm gefunden.

8 Uhr kamen der Herzog und die Herzogin wieder nach Berlin und reisten, ohne hierselbst sich aufzuhalten, sofort auf der Anhalter Bahn nach Dresden weiter, um auf der Villa Albrechtsburg daselbst einige Tage zum Besuch beim Grafen und der Gräfin Hohenau zu verweilen. — Soweit bis jetzt bestimmt, kehrt das herzogliche Paar am Sonntag Mittag von der Villa Albrechtsberg nach Jagdschloß Glienicke zurück, woselbst auch die Kinder Höchstdeselben zurückgeblieben sind und die Rückkehr der erlauchten Eltern erwarten. Dem Vernehmen nach wird der Aufenthalt der herzoglich Connaught'schen Familie am hiesigen Hofe von längerer Dauer sein.

* Se. königl. Hoheit der Kronprinz von Württemberg, Prinz Wilhelm, wird morgen Abend 6½ Uhr zum Besuch der Kaiserlichen Familie auf dem Bahnhofe in Potsdam eintreffen und für die Dauer seines Besuches im königlichen Stadtschlosse Wohnung nehmen.

* Der Fürst zu Ifenburg-Birstein hat Berlin wieder verlassen und sich nach Birstein zurückbegeben.

* Der Fürst Johann Galitzin, welcher vor einigen Tagen aus Petersburg hier ankam, ist gestern zunächst nach Dresden weitergereist.

* Der ehemalige Gesandte in Hamburg v. Kusserow hat Berlin wieder verlassen und sich nach Hamburg zurückbegeben.

* Der Botschaftsrath Graf de Bauvineux, welcher kürzlich aus Petersburg hier eintraf, hat Berlin wieder verlassen, um nach Paris weiter zu reisen.

— Einem Warschauer Telegramm der „Voss. Ztg." zufolge wurde der am russischen Hoflager weilende Generaladjutant General v. Werder auf der Jagd in Spala durch Zufall oberhalb des Knies leicht angeschossen. Der aus Warschau herbeigezogene Professor Kostusti stellte fest, daß die Verwundung nur unbedeutend sei.

— Reichsgerichtspräsident Dr. v. Simson hat, wie von verschiedenen Seiten gemeldet wird, nach einer am Montag hier mit Herrn Staatssekretär v. Delbrück abgehaltenen Konferenz sein Entlassungsgesuch definitiv zurückgezogen.

— Der als Hülfsarbeiter im auswärtigen Amte beschäftigt gewesene Polizeidirektor Krüger ist dem Vernehmen nach mit dem 1. Oktober definitiv in den Ruhestand getreten.

Reichs- und Staats-Angelegenheiten.

[Militairisches.] * Se. Hoheit der Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Generalmajor und Kommandeur der 4. Garde-Infanteriebrigade, hat sich nach Meiningen begeben.

* Der Generalmajor v. Legat, Kommandeur der 23. Infanteriebrigade, hat Berlin nach beendetem Urlaub wieder verlassen, ebenso der Kommandeur des Königin Augusta Garde-Grenadierregiments Nr. 4, Oberst Freiherr v. Falkenhausen und der Oberst Krotiffius, Kommandeur des Infanterieregiments Nr. 98.

* Der Oberst v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Kommandeur des Grenadierregiments Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesisches) Nr. 11 und der Major von Winning, Bataillonskommandeur im Infanterieregiment Prinz Moritz von Anhalt-Dessau (5. Pommersches) Nr. 42, sind mit Urlaub hier eingetroffen.

* Der Oberst v. Igel, Abtheilungschef im Großen Generalstabe, ist von Urlaub hierher zurückgekehrt, desgleichen der Inspekteur der militairischen Strafanstalten, Oberstlieutenant v. Ziemietzky, à la suite des Pommerschen Füsilierregiments Nr. 34, der Major von Treskow, vom 1. Garde-Ulanenregiment und Adjutant der Garde-Kavalleriedivision, und der Königlich bayerische Major v. Bachlery, kommandirt zur Dienstleistung beim Großen Generalstabe.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Aus **Wien**, 6. Oktober, erhält die „Budap. Korr." wichtige Mittheilungen über weitere Schritte zur Lösung der Valutafrage. Am 6. hat nämlich im österreichischen Finanzministerium von 1 bis 4 Uhr Nachmittags eine Konferenz des Finanzministers Dr. v. Dunajewski mit seinem ungarischen Kollegen Dr. A. Wekerle stattgefunden, an welcher auch der Sektionschef Ritter v. Wiebauer, Frl. Lindner bald in einer neuen Rolle, die ihr noch mehr Gelegenheit zur Entfaltung ihrer schönen Talente bietet. — Die lustige Besetzung war die bekannte, doch hatte noch an Ahmad Herr Pfeil an Stelle des erkrankten Herrn Kahle die Partie des Butzler übernommen. Herr Pfeil gab die Rolle über die Maßen ansprechend, doch noch nicht recht ausgeglichen. Anzuerkennen war sein Spiel in der Szene mit Otkavio im zweiten Akt. Aus der gewöhnlich etwas stiefmütterlich behandelten Gräfin Lerchy kauf Frl. Sperl Alles heraus, was sie hier bei der vorzüglichen Charakterbild der Ehrsucht; ihre Sterbeszene im letzten Akt war ein Meisterstück realistischer Darstellungskunst. Nur ihre Betonung des Verses: „Ich gab den Böhmen einen König schon!" läßt sich doch gewiß noch vertiefen. Der Schluß der Aufführung des letzten Aktes eine Bemerkung. Warum verzichtet man wohl auf den außerordentlich wirkungsvollen Effekt, während der letzten Szenen Wallenstein's den Saal mit Qualm zu füllen und die Wiederkehr Kettlers zu lassen? Schiller deutet selbst auf diesen kleinen Bühneneffekt hin („Am Himmel ist geschäftige Bewegung, des Thurmes Fahne jagt der Wind, schnell geht der Wolken Zug u. s. w.). „Stimmung" ist Alles bei Schiller und aller Zutaten, welche zu diesem Zweck läßt man, was es irgend geht, die Sonne auf- und untergehen, den Mond geheimnißvoll die Szene beleuchten u. s. w., warum verzichtet man auf diesen so naheliegenden Effekt? Wer die Wallenstein-Aufführung der Meininger gesehen, wird sich erinnern, welch unheimliche Aufmarschirung das Heulen des Windes, das Kreischen der Thurmfahne und die gedämpft vom Schloß herüberschallende Musik zu der traurigen, todesahnenden Stimmung der letzten Szenen des Friedländers bildete.

Kunst-Nachrichten. v. „Die Vereinigung der Kunstfreunde" — deren Publikationen seit den sechs Jahren ihres Bestehens ungetheilte Bewunderung in allen jenen Kreisen erregen, welche sich für die künstlerische Vervollkommnung des Farbenlichtdrucks interessiren — hat gestern eine neue Folge von Reproduktionen erscheinen lassen, die bei farbigem Reiz, in die ganze Stimmung der Originale mit seltener Treue wiedergeben. Die einzelnen Gemälde, welche in letzter Zeit nachgeblibet wurden, stammen theils aus der Berliner Nationalgalerie, theils aus Dresdens Gallerie, aber auch einige Kunstfreunde haben sich bereit finden lassen, ihre Bilder durch diese mustergültige Reproduktion verbreitbilligen zu lassen und sie solchergestalt Allen zugänglich zu machen. Prof. Vogel's „Nach der Laute" jenes feinsinnig durchgeführte Genrebild, welches Eltern gleich im Rahmen der Brüsseler Kathedrale von St. Gudule bartelt, haben wir unseren Lesern bei seinem Entstehen geschildert, und die so lebensvolle Ausstellung hat das liebenswürdige Werk des begabten jungen Historienmalers Vielen bekannt gemacht; hier nun ist es in seiner ganzen malerischen Wollendung fixirt worden und wird in Verbindung mit Prof. Vogel's Charakterbild der Ehrsucht; ihre Sterbeszene im letzten Akt war ein Meisterstück realistischer Darstellungskunst. Nur ihre Betonung des Verses: „Ich gab den Böhmen einen König schon!" läßt sich doch gewiß noch vertiefen. Der Schluß der Aufführung des letzten Akts eine Bemerkung. Warum verzichtet man wohl auf den

992 99 **69**007 15 65 113 281 95 (100) 604
29 704 13 909 15
70021 113 40 64 291 325 412 83 802
16 81 984 **71**098 236 51 324 (100) 587 701
837 911 31 **72**096 30 69 137 229 305 35
72 672 73 749 70 871 912 56 **73**204 (150)
87 544 613 922 **74**006 29 196 253 (150)
671 869 923 **75**180 213 46 56 98 436 524
33 692 69 914 37 **76**003 6 24 247 79 340
94 413 82 95 938 (100) **77**008 89 87 174
359 79 80 419 690 879 902 33 **78**369 537
70 604 787 856 78 **79**123 (150) 57 59 292
365 495 507 636 69 85 838 59 917.
80017 19 301 650 99 772 **81**032 354
55 66 428 (100) 66 534 93 661 75 773 820
64 **82**050 115 205 76 326 839 969 **83**021
164 363 91 685 713 33 827 80 93 951 74
84057 116 272 492 557 782 835 77 **85**254
335 41 553 670 745 856 971 **86**160 68
217 (100) 61 69 305 (150) 36 42 625 857
87037 151 74 245 93 342 71 442 616 760
71 810 **88**022 (100) 271 338 47 57 86 (300)
495 (200) 586 645 736 54 833 76 932 (100)
89051 67 131 42 277 403 22 621 809 98
914 65.
90076 406 26 556 637 707 825 (100)
50 906 **91**008 162 270 349 77 472 879
924 **92**162 76 208 417 562 835 96 **93**081
86 132 73 89 91 273 307 493 579 792 99
905 **94**005 172 81 327 99 (150) 478 501
684 772 975 **95**005 (150) 8 23 81 102 51
213 54 56 340 446 513 33 603 17 731 33
807 (300) 15 72 90 **96**130 73 93 209 321 34
603 915 **97**002 100 13 (100) 14 355 57 416
630 945 **98**119 50 75 200 75 552 662 (100)
762 74 847 927 44 50 **99**094 132 209 354
643 **724**.
100215 31 58 431 36 37 598 739 79
887 **101**009 129 38 539 51 77 665 (100)
733 943 71 **102**037 84 286 393 407 15 29
523 90 629 53 776 88 845 **103**292 408 (100)
84 524 62 643 48 87 750 74 **104**036 66
181 (100) 295 390 504 98 78 648 873 943
46 **105**028 215 55 373 418 23 41 96 538
98 (5000) 661 87 723 33 53 882 **106**002
106 35 342 (100) 507 49 83 969 72 **107**156
65 207 556 61 87 622 709 19 93 907 66
73 **108**012 48 321 431 839 61 930 89
94 (150) **109**007 117 295 400 (100) 603 12
27 82 830 58 957 (150) 62.
110168 202 29 396 595 659 929 **111**055
168 **252** 73 325 406 79 752 76 (100) **112**129
914 392 467 625 718 63 809 **113**048 175
370 (300) 95 302 85 419 70 511 13 26 30 47
70 647 701 25 30 38 49 966 87 **114**005
221 49 84 309 84 409 695 **115**087 343 55
99 758 (100) 61 97 969 **116**041 62 906 59
363 (150) 446 71 567 88 784 913 **117**102
22 34 (100) 229 41 82 410 40 950 99 **118**031
63 74 79 171 353 59 63 82 437 94 602 14
22 54 740 827 **119**018 103 230 (100) 35
847 68 400 47 85 670 784 98 (100) 864.
120009 21 43 247 59 465 552 629
715 85 891 98 910 (100) 89 **121**023 127
325 94 476 644 94 833 42 45 81 **122**007
102 383 474 81 95 576 697 802 73
123194 209 49 (200) 652 746 982 (100)
124012 64 65 113 19 91 225 323 24 36
639 848 948 **125**056 88 175 97 214 598
639 (200) 85 783 (100) 819 70 926 (100)
126244 78 371 439 30 (100) 83 515 38 72
628 803 18 **127**013 131 38 438 662 77
750 957 **128**092 135 349 478 508 16
739 (200) 41 64 822 76 **129**384 578 98 752
817 973.
130000 54 289 397 412 693 747 93
881 986 **131**018 98 437 508 23 32 608 24
25 857 96 907 82 **132**061 168 77 (150) 92
589 (200) 638 39 796 937 61 **133**116 63
299 305 471 573 767 91 983 **134**076 88
143 328 74 415 529 611 737 898 **135**176
204 11 39 97 407 49 569 631 899 911
136412 28 51 643 81 702 58 951 **137**281
366 438 63 (100) 73 76 93 649 758 91 804
22 86 37 80 979 95 **138**006 137 86 (100)
306 45 308 431 60 506 (100) 40 61 90
139010 16 61 112 74 298 510 728 849.
140266 76 398 597 608 748 805 7 90
141037 92 168 204 59 88 91 (200) 92 385
570 670 946 84 94 **142**030 111 395 476
606 12 87 730 59 61 897 932 55 59 **143**041
54 117 234 822 40 74 81 906 **144**111 82
247 59 432 54 79 532 624 55 823 **145**087
424 537 611 823 76 905 91 **146**092 148
913 56 361 405 (100) 40 519 66 621 790
95 819 962 (100) **147**115 81 207 475 527
35 737 59 60 75 919 **148**023 88 157 219
380 438 517 660 843 **149**012 205 82 345
584 91 894 908 56.
150033 93 133 36 67 85 217 48 378
90 (100) 407 28 43 97 681 89 789 813 934
83 **151**119 67 375 528 40 86 637 722 76
877 93 903 10 **152**027 273 387 597 634
90 991 **153**006 144 316 442 585 724 31
56 **154**037 173 282 90 98 314 449 584
740 807 919 50 **155**312 71 423 530 65 81
620 847 943 **156**132 64 249 88 (150) 411
28 40 (100) 514 45 96 610 58 78 761 889
921 33 55 64 93 **157**022 103 10 47 206 15
16 317 63 811 53 939 **158**066 88 101 56
238 471 545 73 605 10 43 715 816 28 54
69 (150) **159**092 237 402 63 684 840 923.
160069 147 217 379 80 444 553 601
723 36 305 8 26 **161**053 245 61 75
389 (100) 499 520 91 925 (100) 77 **162**058
172 208 60 396 601 84 (100) 735 878 (100)
985 **163**101 98 210 65 76 333 95 98 414 51
554 610 43 78 992 **164**018 (100) 104 (100)
55 295 426 509 24 926 78 **165**065 80 121
49 64 341 65 65 78 474 946 97 **166**051
131 51 93 266 536 55 804 913 **167**000 (200)
91 182 333 567 646 98 785 823 82 940
168065 188 99 270 305 416 570 749 811
19 **169**192 241 57 94 374.
170001 353 57 461 665 98 **171**106 12
14 (150) 221 300 78 684 831 32 48 903 52
79 98 **172**030 47 76 457 764 **173**075 92
976 91 468 86 (150) 530 703 805 41 78 98
174010 46 256 435 652 781 810 86 945
175044 (200) 80 200 43 91 412 515 35 62
655 68 938 **176**019 40 96 (100) 149 300 53
687 729 970 94 **177**091 210 97 405 62 63
537 717 63 77 **178**066 432 50 556 673 766
835 39 (300) 50 91 915 **179**068 203 70 318
63 86 543 654 86 814 37 71 976.
180054 214 19 93 448 625 87 874 76
913 35 **181**039 173 99 398 509 423 (100)
98 543 (100) 721 58 853 **182**029 325 492
515 92 689 772 (100) 846 (150) 957 **183**007
27 77 98 228 347 491 586 605 68 707
830 910 **184**051 67 109 64 447 514 (100)
656 940 **185**094 197 256 354 619 (100)
73 727 73 853 89 **186**060 267 341 90
496 842 903 79 **187**090 116 233 641 707
70 811 23 (150) 84 (150) 90 957 **188**029
175 906 48 96 346 74 549 97 671 974
189005 359 308 417 76 82 636 70 86 738
80 965 73.

Telegraphische Korrespondenz.

Warschau, 8. Oktober. (Privat-Dep. der „Nordd. Allg. Ztg.“.) Da die Bemühungen um Aufhebung der Grenzsperre erfolglos geblieben sind, wollen hiesige Schwarzviehhändler unweit Sosnowice (an der schlesischen Grenze) ein großes Schlachthaus errichten, um gepökeltes Schweinefleisch nach Berlin zu exportiren.

(Wolff's Bureau.)

Wien, Mittwoch 8. Oktober. Die „Presse“ und das „Fremdenblatt“ bestätigen übereinstimmend, daß bei der am Montag stattgehabten Konferenz des österreichischen Finanzministers mit dem ungarischen in der Angelegenheit der Valutaregulirung eine Erörterung über die Hauptpunkte als Vorbereitung für eine demnächst einzuberufende Enquete stattgefunden habe. Beide Blätter bezeichnen dagegen die Nachricht, daß über die Frage der Wertherlaction irgend ein Beschluß gefaßt worden sei, für vollkommen unbegründet.

Paris, Mittwoch 8. Oktober. Unter den Einnahmen im Monat September haben die Registrirungsgebühren um 1 200 000 Fr., die indirekten Steuern um 4 000 000 Fr. und die Zuckersteuer um 1½ Millionen Francs mehr ergeben, als im Budget veranschlagt war. Gegenüber den Erträgnissen im gleichen Monat des Vorjahres beträgt der Ueberschuß bei den Registrirungen 3 200 000 Fr., bei den Zöllen 1 700 000 Fr. und bei der Zuckersteuer 2 600 000 Fr.

Bern, Mittwoch 8. Oktober. Der gestern aus dem Tessin hier eingetroffene Bundeskommissar Künzli wird heute dem Bundesrathe mündlich Bericht erstatten über die Thunlichkeit der sofortigen Wiedereinsetzung der Regierung, über die Fortdauer des Kommissariats und der Okkupation, sowie über das zukünftige Verhältniß des Kommissars gegenüber der Regierung. Die Infanteriebataillone Nr. 38 und 39 werden heute aus Tessin zurückkehren und morgen hier entlassen werden. Die Bataillone Nr. 40 und 46 sowie ein Kavallerieregiment verbleiben noch daselbst. Seit gestern beräth der Ständerath über die Tessiner Angelegenheit. Die Minderheit des Ausschusses befürwortet dem Bundesrath das Recht zur Suspendirung einer Kantonsregierung.

Buenos-Ayres, Dienstag 7. Oktober. (Meldung des „Reuter'schen Bureaus“.) Gestern Abend herrschte hier eine fast panikartige Erregung in Folge der Nachricht, daß eine neue Revolution ausgebrochen sei. Die Truppen wurden aufgeboten, Kavallerie patrouillirte durch die Straßen und die Polizei hielt sich bewaffnet mit Gewehren bereit. Truppenverstärkungen, darunter Artillerie, wurden herbeigerufen und trafen heute hier ein. Admiral Bordero übernahm den Oberbefehl über die Flotte, deren Schiffe klar zum Gefecht gemacht wurden. Zahlreiche Deputirte und Senatoren blieben während der ganzen Nacht im Hause des Präsidenten. Letzterer und der Minister des Innern, General Roca, wurden durch den Kriegsminister zur Sicherung ihrer Person in die Kasernen geleitet. Schließlich wurden die alarmirenden Nachrichten darauf zurückgeführt, daß einige Sergeanten zwei hier garnisonirende Regimenter aufzuwiegeln versucht hatten. Heute früh herrschte überall Ruhe. Man zweifelt nicht daran, daß die Regierung im Stande sein werde, die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Nach Schluß der Redaktion eingetroffen:

Danzig, Mittwoch 8. Oktober. Bei der heute begonnenen Ziehung der Marienburger Schloßlotterie fiel ein Hauptgewinn von 30 000 ℳ auf Nr. 212034 in die Kogel'sche Kollekte zu Stolberg; ferner ein Gewinn von 15 000 ℳ auf Nr. 308588.

Breslau, Mittwoch 8. Oktober. Der „Schlesischen Ztg.“ zufolge ist nunmehr auch die Einfuhr lebender Schweine aus Bielitz und Steinbruch in die öffentlichen Schlachthäuser in Waldenburg und Brieg gestattet worden.

Hannover, Mittwoch 8. Oktober. Die sechste allgemeine lutherische Konferenz ist heute hier eröffnet worden. Zu derselben sind ca. 800 Theilnehmer aus ganz Deutschland eingetroffen. Besonders stark sind Sachsen, die thüringischen Staaten, Württemberg, Mecklenburg und Schleswig-Holstein vertreten. Vom Auslande sind Vertreter aus Dänemark, Norwegen und Schweden anwesend.

Kiel, Mittwoch 8. Oktober. Die amerikanische Kreuzerfortrette „Baltimore“, Kapitain Sigsbee, ist heut 10½ Uhr Vormittags nach Kopenhagen in See gegangen.

Köln, Mittwoch 8. Oktober. Wie die „Köln. Volkszeitung“ meldet, ist die am 3. v. M. abgeschlossene Preisvereinbarung zwischen dem Westdeutschen Feinblechverband und den Saarwerken in diesen Tagen wieder aufgehoben worden.

Dortmund, Mittwoch 8. Oktober. Der „Rheinisch-Westfälischen Zeitung“ zufolge wurde der Redakteur der „Tremonia“, Lambert Lensing, wegen Beleidigung des Geh. Bergraths Bunge bezw. des hiesigen Ober-Bergamts durch die Broschüre „Der große Bergarbeiterstreik“ in der heutigen Sitzung der Strafkammer zu einer Gefängnißstrafe von drei Monaten verurtheilt.

New York, Mittwoch 8. Oktober. Nach weiteren Meldungen aus Wilmington über die dort erfolgte Pulverexplosion sind die Verheerungen größer als Anfangs angenommen wurde. Die Explosion erfolgte in den sehr ausgedehnten Etablissements des Hauses Dupont. Nach dem ersten heftigen Schlage, der eine ganze Abtheilung zerstörte, flogen 3 weitere Abtheilungen in die Luft. Der Chef des Hauses, Eugen Dupont, befindet sich unter den Verwundeten. 50 Arbeiterhäuser sind gänzlich zerstört und deren Bewohner ohne Obdach. Auch die Geschäftsräume des Hauses Dupont sind zerstört. Sechs Pulvermühlen liegen vollständig in Trümmern. Auch zahlreiche in der Nachbarschaft des Etablissements belegene Wohnhäuser sind eingestürzt.

Marktberichte.

Posen, 8. Oktober. Spiritus loco ohne Faß 50er 62 40, do. 70er 42 70, do. do. mit Verbrauchsabgabe von 70 ℳ und darüber —.—, per Oktober 50er — do. 70er — Kündigung: — letzter Kurs. Kündigung: — letzter Kurs. Fest.

London, 7. Oktober. Wollauktion. Lebhafte Betheiligung. Australische stramm, namentlich feinere Schweißwolle.

Lyon, 4. Oktober. Seide. Wenig verändert.

Mailand, 4. Oktober. Seide. Beschränkte Verkäufe.

Vergnügungs-Anzeigen

vom 9. Oktober.

Opernhaus.

198. Vorstellung: **Lohengrin**, romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Dirigent: Kapellmeister Sucher. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 199. Vorstellung: Der Trompeter von Säkkingen.

Schauspielhaus.

202. Vorstellung: **Geschichte Gottfrieden's von Berlichingen mit der eisernen Hand**, dramatisirt von Joh. Wolfgang von Goethe, älteste Lesart, mit Benutzung auch der späteren, in 5 Aufzügen eingerichtet und in Szene gesetzt vom Direktor Dr. Otto Devrient. Anfang 6½ Uhr. — Freitag, 203. Vorstellung: Die Quitzow's.

Friedrich-Wilhelmstädt. Theater.

Die Fiedermaus, komische Operette in drei Akten von Joh. Strauß. Dirigent: Hr. Kapellmeister Federmann. Hierauf, zum 47. Male, mit durchaus neuer Ausstattung: **Die Puppenfee**, pantomimisches Divertissement von J. Hafreiter und K. Gaul. Musik von Jos. Bayer. Arrangirt von J. Hafreiter, k. k. Hof-Balletmeister in Wien. Dirigent: Hr. Kapellmeister Wolfheim. Anfang 7 Uhr. Morgen dieselbe Vorstellung. — Sonnabend, den 11. Oktober: Zum 1. Male: Großvaters Operetten. Musikalische Erinnerungen in 2 Abtheilungen, einem Vorspiel und Prolog, zusammengestellt von Emil Pohl.

Victoria-Theater.

Zum 45. Male: **Die Millionen**, modernes Zeitgemälde in 12 Bildern von Alex. Moszkowski und Rich. Nathanson. Musik von G. A. Rabdo. Ballet von A. Erdelius. Anfang 7½ Uhr.

Residenz-Theater.

Zum 27. Male: **Ferrolo**, Pariser Sittenbild in 4 Aufzügen von Victorien Sardou. Deutsch von R. Schlicht. In Szene gesetzt von Sigmund Lautenburg. Anfang 48 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Wallner-Theater.

Gastspiel Felix Schweighofer. Zum 3. Male: **Der Bauerndoktor**, Genrebild mit Gesang in 1 Akt von Ed. Dorn. Hierauf zum 2. Male: **Pension Schöller**, Posse in 3 Akten von Karl Laufs. Anfang der Vorstellung 7 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Deutsches Theater.

Donnerstag: **Die Haubenlerche**. — Freitag: **Die Stützen der Gesellschaft**. — Sonnabend: **Die Haubenlerche**. — Die nächste Aufführung von **Das Wintermärchen** findet am **Sonntag, 12. Oktober** statt.

Lessing-Theater.

Zum 1. Male: **Im Spiegel**, Schauspiel in 3 Akten von Hugo Lubliner. — Freitag: Im Spiegel. — Sonnabend: Das weite Gefecht, Lustspiel in 4 Akten von Oscar Blumenthal. Anfang 7 Uhr.

Berliner Theater.

Donnerstag: **Eva**. — Freitag: 6. Abon.-Vorst.: Rosenkranz und Güldenstern. — Sonnabend: Doctor Wespe. Mein neuer Hut.

Belle-Alliance-Theater.

(Direktion: W. Hasemann.)
Ensemble-Gastspiel der Mitglieder des Wallner-Theaters, zum 9. Male: **Mein junger Mann**, Posse mit Gesang in 4 Akten von Leon Treptow und L. Herrmann. Musik von Th. Lepez. — Preise der Plätze wie gewöhnlich. Anfang der Vorstellung 48 Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Thomas-Theater.

Alte Jakobstr. 30.
Zum 3. Male: Novität! **Die Strohwittwe**, Posse in 3 Akten von Robert Misch und Wilhelm Jacobs. Anfang 7½ Uhr. — Freitag und Sonnabend: Der Raub der Sabinerinnen. — Sonntag: Die Strohwittwe. Nachher, zum 1. Male: Casts Pascha, Burleske mit Gesang in einem Akte nach dem Französischen von Karl Treumann.

Adolph Ernst-Theater.

Zum 34. Male: **Unsere Don Juans**, Gesangsposse in 4 Akten von Leon Treptow. Couplets von Gustav Görß. Musik von Franz Roth und Adolph Ferron. In Szene gesetzt von Adolph Ernst. Anfang der Vorstellung 7½ Uhr. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Bürgerliches Schauspielhaus,

Alexanderplatz.
Zum 5. Male: **Ehrliche Arbeit**, Volksstück in 3 Akten von H. Wilken. Musik von Bial. — Morgen dieselbe Vorstellung.

Parodie-Theater.

Oranienstraße 52, am Moritzplatz.
Gastspiel von Marie Stolle.
Nero. Müller's „Räuber“,
Der Ring des Nibelungen vom schweren Wagner.
Anfang 7½ Uhr.

Theater der Reichshallen.

(Direction L. Waltner.)
Immenser Erfolg d. Geschw.
= Mary & Aimée Ongar, =
Sensationelle Luft-Voltigen.
Kolossaler Lacherfolg von
Francois X. Zeltner's
Urkomische Pantomime
Ein toller Tag
sowie Auftreten des neu engagirten Künstler-Personals.

Neu erbautes
Concordia-Theater.
Gastspiel der Miss Harriet Vernon,
der durch ihre wunderbare Schönheit und Plastik in den massgebenden Kreisen das grösste Aufsehen erregenden Serio-Comic-Sängerin. — Neue Debuts. — **Kremsser**, Stelzenvolt. — Ida Heath. — Delevines. — Dress. Ziegen, — Frl. Carola. — Ballet. — **Nach Pankow a. d. Panke**, kom. Local-Pantomime.

Urania.
„Die Geschichte der Urwelt.“ 17382

Dr. Carver's
Wild-Amerika.

Von Berlin geht unsere Gesellschaft direkt nach Australien. Um die enormen Kosten des Transports möglichst zu verringern, haben wir uns entschlossen, unsere **vorzüglich trainirten Prairiepferde zurückzulassen.**

Um dem Berliner Publikum die Erkenntlichkeit für die rege Theilnahme, die es an unseren Vorstellungen gezeigt, zu bewesen, werden wir

die Pferde verlosen,

so zwar, daß jeder Besucher der Vorstellung **(auf jedem, auch dem billigsten Platze)** beim Eintritt, **ohne jede Nachzahlung, eine Loosnummer, die zum Gewinn des Pferdes berechtigt, erhält.** 17493

Vorstellung täglich, um 4 Uhr Nachm.
Preise der Plätze: 50 ₰, 1 ℳ, 2 ℳ, 3 ℳ, Kinder auf allen Plätzen die Hälfte, Militair ohne Charge 25 ₰.

C. F. Whitney, Director.

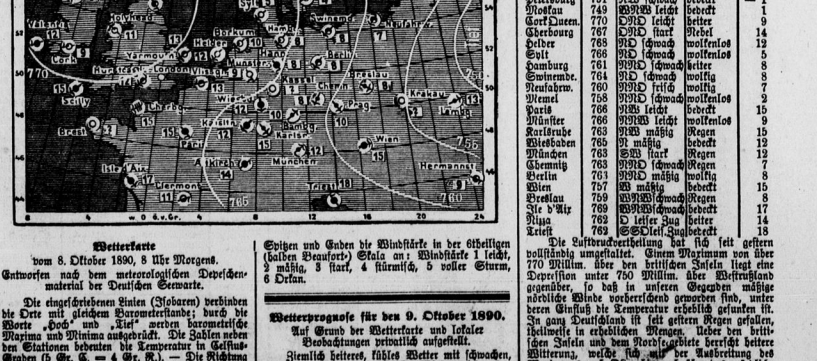
Sinfonie-Abende der Königlichen Kapelle im Theaterraum des Königlichen Opernhauses.

I. Abend, Sonnabend, den 18. October.

Umtausch der Abonnements: **Sonnabend d. 11. bis Mittwoch d. 15. incl.** Neuabonnement und Einzelverkauf: **Donnerstag d. 16. bis Sonnabend d. 18** von 9—6 in der Hof-Musikalienhandlung von **Ed. Bote & G. Bock**, Leipzigerstr. 37, sowie an der Abendkasse.

Preise der Plätze: **I. Cyclus (6 Abende),**
Abonnement: 17619

I. Rang-Balcon, Parquet und Parquetlogen (früher Saal)	18 ℳ	— 4,00 ℳ	Einzeln.
II. do. und Logen	12 „	— 2,50 „	„
III. do. und Logen (früher Balcon)	9 „	— 2,00 „	„
Parterre und Amphitheater		1,00 „	„



Wetterkarte
vom 8. Oktober 1890, 8 Uhr Morgens.
Entworfen nach dem meteorologischen Depeschenmaterial der Deutschen Seewarte.

Die eingeschriebenen Linien (Isobaren) verbinden die Orte mit gleichem Barometerstande; durch die Worte „hoch“ und „tief“ werden barometrische Maxima und Minima ausgedrückt. Die Zahlen neben den Stationen bedeuten die Temperatur in Celsius-Graden (5 Gr. C. = 4 Gr. R.). — Die Richtung der durch die Stationen fliegenden Pfeil giebt die Windrichtung, die Anzahl der Häfchen an ihren Spitzen und Enden die Windstärke in der 6theiligen (halben Beaufort-) Skala an: Windstärke 1 leicht, 2 mäßig, 3 stark, 4 stürmisch, 5 voller Sturm, 6 Orkan.

Wetterprognose für den 9. Oktober 1890.
Auf Grund der Wetterkarte und lokaler Beobachtungen privatisch aufgestellt.
Ziemlich heiteres, kühles Wetter mit schwachen, zeitweise auffrischenden nördlichen Winden; keine oder unerhebliche Niederschläge.

Concert-Haus.
Karl Meyder-Concert.

Circus Schumann
Friedrich-Carl-Ufer. 17620
Donnerstag den 9. October, 7½ Uhr:
Grosse Extra-Vorstellung.
Mr. u. Mrs. Brown auf Reisen. Urkomische Scene. **Specialität: Frl. Brese.** Schulquadrille, geritten mit 4 Rapphengsten von drei **Gebr. Schumann** und Herrn **Agimoff.** Miniatur-Jockey **Alfred Leon.** Clown Duroff mit neuen Nummern. Auftreten der Reiterinnen Frl. Wilma, Helene, Gérard und Mrs. Victoria Schumann. **Musikalische Clowns Gebr. Geretti.** Sonntag 2 Vorstellungen, 4 u. 8 Uhr.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen.

Die Verlobung unserer Tochter **Else** mit dem Herrn Fabrikanten **Paul Wulsch** in Magdeburg-Sudenburg beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen. 17611
Magdeburg-Neustadt, den 5. Oktober 1890.
Alexander Seiffert und Frau,
Emilie, geb. **Maschke.**

Martha Schneeweiss,
Carl Richter.
Verlobte. 17606
Guben. Lieberose.

Verbindungen.

Ihre am heutigen Tage vollzogene Vermählung beehren sich anzuzeigen
Haubold v. Einsiedel, Rittmeister a. D.,
Hilda v. Einsiedel, geb. **v. Eynard.**
Dresden, den 6. Oktober 1890. 17607

Todesfälle.

Gestern Nachts 12 Uhr entschlief nach längerem Leiden an Altersschwäche
die verwittwete Frau Gerichtsrath
Ulrike Burchardi, geborene **Kohler**,
im 77. Lebensjahre, tief betrauert von
den Hinterbliebenen.
Königsberg, den 6. Oktober 1890. 17615

Heute Morgen 6 Uhr entschlief ganz sanft und schmerzlos unsere liebe Tochter **Charlotte** im Alter von 9 Wochen. 17609
Carl Ehrenberg und Frau.
Derenburg am Harz, den 6. Oktober 1890.

Fernere Familien-Nachrichten.

Verlobt: Frl. Marie Erner mit Hrn. Kalkwerksbesitzer Heinrich Hellmann (Oppeln—Sattendorf). — Frl. Charlotte A. E. Fries mit Hrn. Ingenieur Friedrich C. Mehrtens (Rauenthal bei Rüttersbausen—Schwelm). — Frl. Marie Ebbrecht mit Hrn. Eckardt von Bonin (Braunschweig). — Frl. Alice Herrich mit Hrn. Prem.-Lieut. Leo Knopff (Leipzig—Spandau).

Verehelicht: Hr. Königl. Reg.-Baumeister Max Amelle mit Frl. Pauline Nölis (Münster i. W.—Brüssel). — Hr. Stabsarzt Dr. Paul Kohlstock mit Frl. Olga von Livonius (Berlin). — Hr. Hauptmann Karl von Treskow mit Frl. Anni von Treskow (Frankfurt a. O.). — Hr. Prem.-Lieut. Ludwig von Aßmuth mit Frl. Frieda Meißner (Leipzig). — Hr. Dr. med. Oskar Sandbrink mit Frl. Elfriede Hoeborn (Hemer). — Hr. Prem.-Lieut. Ludwig Klipfel mit Frl. Elisabeth Elwood (Bar Harbor, Nordamerika). — Hr. Königl. Amtsgerichtsrath Max Bener mit Frl. Laura Baum (Dortmund). — Hr. Gymnasiallehrer Arthur Jonetz mit Frl. Anna Schulz (Grieg).

Geboren: Ein Sohn: Hrn. Staatsanwalt Dr. Max von Bergen (Hamburg). — Hrn. Eisenbahn-Ingenieur Alfred Brauns (Posen). — Eine Tochter: Hrn. Pfarrer Girton (Groß-Friedrichsdorf). — Hrn. Landes-Bauinspektor Poveling (Eberswalde). — Hrn. Franz Bauer (Berlin). — Hrn. Reg.-Baumeister Wegele (Frankfurt a. M.).

Gestorben: Hr. Fabrikbesitzer Hubert Schen (Düsseldorf). Frau Appellationsgerichtsrath Marie von Uechtritz-Steinkirch, geb. Freiin von Waldbrunn (Dresden). — Hrn. von Beyer Sohn Wolf (Walthor). — Hr. Brennereibesitzer Robert Schumann (Breslau). — Hr. Hans-Adolf Graf Kospoth (Friesse). — Frl. Marie von Johnston (Breslau). — Hr. Oberst-Lieut. z. D. Albert Burbach (Berlin). — Hr. Rentier Eduard Dähne (Berlin).

Barometer- und Thermometerstand
bei Prettitzerre in Berlin.

Am 7. Abds.	9 Uhr	27,11 u. 2	Zehnt. ☾ + 11,5 °
Am 8. Mgs.	7 Uhr	28,3 . 1 u. 6	Zehnt. ☾ + 7,8 °
Am 8. Mitt.	12 Uhr	28,3 . 3 u. 0	Zehnt. ☾ + 9,0 °

Witterungs-Bericht
von der Seewarte zu Hamburg.
Vom 8. Oktober, Morgens 8 Uhr.

Stationen.	Bar. auf 0 Grad u. d. Meeresfläche reduc. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius Grad.
Mullaghm.	771	ONO	mäßig	heiter	9
Aberdeen	773	NW	leicht	halb bedeckt	6
Christiansf.	763	NNW	steif	Regen	5
Kopenhagen	766	NO	leicht	wolkenlos	4
Stockholm	759	W	mäßig	wolkenlos	4
Haparanda	755	N	leicht	bedeckt	— 3
Petersburg	751	NW	schwach	bedeckt	— 1
Moskau	749	WNW	leicht	bedeckt	1
Cork Queen.	770	ONO	leicht	heiter	9
Oberdeung	767	NO	stark	Nebel	14
Helder	768	NO	schwach	wolkenlos	12
Sylt	766	NO	schwach	wolkenlos	5
Hamburg	761	NNO	schwach	heiter	8
Swinemde.	764	NO	schwach	wolkig	8
Neufahrw.	764	NNO	frisch	wolkig	7
Memel	758	NNO	schwach	wolkenlos	9
Paris	766	NW	leicht	bedeckt	15
Münster	766	NNW	leicht	wolkenlos	9
Karlsruhe	765	NW	mäßig	Regen	15
Wiesbaden	765	N	mäßig	bedeckt	12
München	763	SW	stark	Regen	12
Chemnitz	763	NNO	schwach	Regen	7
Berlin	761	NNO	mäßig	wolkig	8
Wien	757	W	mäßig	bedeckt	15
Breslau	759	WNW	schwach	Regen	8
Ile d'Aix	769	WNW	schwach	bedeckt	17
Nizza	762	O	leiser Zug	heiter	14
Triest	762	SSO	leiser Zug	bedeckt	18

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit gestern vollständig umgestaltet. Einem Maximum von über 770 Millim. über den britischen Inseln liegt eine Depression unter 750 Millim. über Westrußland gegenüber, so daß in unseren Gegenden mäßige nördliche Winde vorherrschend geworden sind, unter deren Einfluß die Temperatur erheblich gestiegen ist. In ganz Deutschland ist seit gestern Regen gefallen, theilweise in erheblichen Mengen. Ueber den britischen Inseln und dem Nordseegebiete herrscht heitere Witterung, welche sich auch vor der Ausbreitung des Maximums nach Osten hin auch über das nördliche Deutschland fortpflanzen dürfte.

Handel und Industrie.

• Böhmische Nordbahn. Die Gesellschaft vereinnahmte im September 351 849 fl. (— 28 309 Gulden). Die Regulirung für den Juni ergab ein Minus von 2431 fl. Die Gesammteinnahme seit 1. Januar beträgt 2 814 738 fl. (— 10 052 fl.).

• In die Bank von England flossen 12 000 Ltr.

• Oesterreichische Silberkoupons. Der Kurs für die hier zahlbaren Oesterreichischen Silbercoupons ist gestern neuerdings herabgesetzt worden, und zwar auf 177,50 ℳ für 100 fl. österr. Silber.

• 4proz. rumänische Staatsanleihe von 1890 wurden heute per Erscheinen zu 87,50 pCt. lebhaft gehandelt.

• Dillinger Hüttenwerke. Der Rechnungsabschluß für 1889/90 ergiebt einen Reingewinn von 1 099 529 ℳ (+ 505 389 ℳ), woraus 389 529 ℳ (+ 213 789 ℳ) für Rücklage, Gewinnantheile, Belohnungen u. s. w. und 510 000 ℳ = 15 pCt., gegen 11 pCt. im Vorjahre Dividende bestritten werden.

• Maschinenbau-Anstalt und Eisengießerei vorm. Th. Flöther. Die betreffenden Aktien, welche nach dem bereits veröffentlichten Prospekt am Freitag, den 10. und Sonnabend, den 11. d. M., zur Subscription aufgelegt werden, wurden an heutiger Börse bereits lebhaft zum Kurse von 128, also 3 pCt. über den Emissionskurs, gehandelt.

• Große Berliner Pferde-Eisenbahn. Im Monat September zu wurden 1 179 573 ℳ oder durchschnittlich auf den Tag 39 319 ℳ eingenommen. Die Einnahmen im September 1889 betrugen 1 139 523 Mark oder durchschnittlich auf den Tag 37 984 ℳ.

• Deutsche Verlagsanstalt, vormals Hallberger in Stuttgart. Dem Vernehmen nach wird der Aufsichtsrath der am 27. Oktober stattfindenden Generalversammlung eine Dividende von 15 pCt. vorschlagen.

• Allgemeine Elektricitäts-Gesellschaft. Der Aufsichtsrath hat beschlossen, der zum 25. November cr. einzuberufenden Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 10 pCt. gegen 9 pCt. im vergangenen Geschäftsjahr nach reichlichen Abschreibungen und beträchtlichen Dotirungen des Rückstellungskontos und des außerordentlichen Reservekontos vorzuschlagen.

• Auf eine Philippika der „Volkischen Zeitung" gegen Gründer und Gründerthum geht uns von einer, in der Geschäftswelt Berlins hochgeachteten und durch langjährige amtliche Funktionen zur Beurtheilung des Gegenstandes in besonderer Weise berufenen Person folgendes Schreiben zu:

„Die „Volkische Zeitung", welche es ihrer Geistesthätigkeit schuldig zu sein glaubt, auf der ersten Seite des Sonntagsblattes einen tief sittlichen Eifer gegen Kartelle, Ringe und Gründerthum zur Schau zu tragen, öffnet ohne Bedenken ihre anderen Spalten allen Prospekten, allen Emissionspublikationen und allen für den finanzpraktischen Theil bestimmten Entrefilets und Waschzetteln. Der Gubener Fall giebt diesem Blatt die billige Veranlassung, „wie wir oft gewarnt und oft gemahnt", zu der Warnung vor gemeinfeinem, leichtfertigem Spiel, vor der wilden Jagd nach dem Gelde. Das ist viel, aber die geschworene Feindin des Dekatorenthums entblößet sich nicht, nicht nur eine zweite Gesellschaft, sondern Dutzende von Unternehmungen der Staatsanwaltschaft und den Gerichten zu denunziren. Der Fall Guben hatte seine Vorläufer gehabt, die Thäter haben die verdiente Strafe erhalten. Aber folgt daraus, Dutzende von Unternehmungen in denselben Topf der Strafbarkeit zu werfen? Wenn Unglück paßiert, weil ein Dummerle oder Techniker gewisse bauliche oder technische Vorschriften oder Lehren gefehlt, wenn Lebensmittel betrügerisch gefälscht werden, wenn ein Arzt in seiner Kunst einen unentschuldbaren Mißgriff gethan, welchen Verurtheilungen wird es einfallen, die genannten Berufsstände für unwissend, leichtfertig und betrügerisch zu erklären? Wie leben unter dem Zeichen der Kapitalsozialation. Die Kräfte des Einzelnen reichen nicht aus für den Wettbewerb auf dem Weltmarkt, der Privatunternehmer vermag den Prätensionen der Arbeiterbewegung nicht hinreichend Widerstand zu leisten. Daher überall, voran in England, Belgien, Frankreich, Italien und jenseits des Ozeans die Umwandlung bestehender größerer Privatunternehmungen in anonyme Gesellschaften. Daß bei diesen Transformationen in Deutschland mit Vorsicht, mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und mit der größten Publizität zu Werke gegangen wird, das ist zum Theil der Aktienmoville, zum Theil den von dem Börsenkommissariat der Berliner Fondsbörse bei der Einführung von Effekten gehandhabten Grundsätzen zu danken. Grundsätzen, welche das preußische Handelsministerium allen anderen Börsen zur Nachahmung empfohlen hat. Vorkommnisse wie bei der Gubener Hutfabrik, bei deren Gründung Provisionen verschwegen oder andere Vortheile vorbedungen waren, mögen sich kaum wiederholt haben, sicher gehören sie zu den seltenen Ausnahmen. Wir haben es in Deutschland mit Pari-Gründungen zu thun, die Höhe der Bewerthung des Agio oder Disagio liegt in der Hand des Publikums, dem weder der Staat noch die Gesellschaft einen Kurator stellen kann."

Berliner Börse vom 8. Oktober.

Die schon mehrere Tage anhaltende Mattigkeit machte am heutigen Fondsmarkt einer entgegengesetzten Haltung Platz; die Börse begann, angeregt durch befiere Berichte aus Wien, wo die Valutaregulirung stimulirend wirkte, sowie durch die Steigerung der russischen Noten günstig beeinflußt, sehr fest und in Folge der auf allen Gebieten vorgenommenen umfangreichen Deckungskäufen mit durchweg das gestrige Schlußniveau (3 Uhr) übersteigenden Notirungen. Im fernern Verlauf blieb die Tendenz abwartend und die Mehrzahl der Spekulationseffekten konnte ihren höchsten Kursstand nicht voll behaupten. Bankaktien Anfangs beliebnahe • durchweg höher notirt, hielten sich ruhig und gaben in Verlauf ihre Kursgewinne theilweis wieder auf. Inländische Eisenbahnaktien waren vernachlässigt, aber im Preise kaum verändert; österreichische Eisenbahnaktien gingen lebhafter und zu meist höheren Kursen um, Duxer und Lombarden wurden bevorzugt. Russische lagen schwächer. Schweizerische Eisenbahnpreffen waren belebt und fest, ebenso Warschau-Wiener und italienische Bahnen. Dynamit-Trust- und Norddeutsche Kloydaktien zeigten sich gut erholt. Montanwerte, außer Aktt. lebhaft und prozentweise steigend, konnten sich auch später meist behaupten. Ausländische Fonds, ungarische Goldrente ausgenommen, wurden lebhafter umgesetzt und durchweg besser. Russische Orientanleihe 1,50 pCt., Rumänen 1,50 pCt. höher als gestern bezahlt. In der zweiten Börsenstunde blieb die Gesammttendenz vorwiegend fest, schwächte sich aber unter mehrfachen Schwankungen gegen den offiziellen Börsenschluß (2 Uhr) auf beinahe allen Gebieten gleichmäßig, aber nur leicht ab; Russische Orientanleihe, schweizerische, obengenannte österreichische, sowie Warschau-Wiener Eisenbahnaktien blieben fest, Rubelnoten nachgebend. Privatdiskont notirte unverändert 4½ pCt., 4proz. Reichsanleihe stellte sich 0,30, 3proz. 0,10 pCt. niedriger, 4proz. Konsols 0,10 pCt. höher als gestern. Eisenbahnprioritäten bei In- und Ausländes konnten sich größtentheils gut behaupten, österreichische lagen matt, von russischen wurden Kursk-Wien und Rjäsan-Kojlow bevorzugt. Auf dem Kassamarkt zeigten sich die Kurse der gestern niedrigst notirten Effekten aller Art fast durchweg gut erholt. Düsseldorfer Chamotte gingen in Posten zu 121 pCt. um. 4proz. 3proz. Reichsanleihe notirte 87,70—7,75 —7,60 pCt., 4proz. Konsols 87,70 pCt.

Schlußkurse um 3 Uhr.

Krebit . . . 173¾ | Frankfurt . . . 110 | Lombarden . . . 67 | Boch. Gußst. . 165¾ | Dortmunder . . 81¼ | Portb. Hütte 211¼ | Hibernia . . . 197 | Laura . . . . 151¾ | Disk.-Kom. . 206 | Darmstädter . 160¾ | Berliner Handelsgesellschaft 170¾ | Deutsche Bk. 167¾ | Intern. Bk. 117¾ | Mecklenbg. . . — | Mainzer . . . 119 | Oberschles. . 99 | Marienburg. 67 | Lübeck-Büch. 171¼ | Duxer . . . 249 | Elbethal . . 104¾ | Galizier . . 106 | Gotthardb. . 161¾ | Mittelmeer 114¾ | Wes.Wien. 241¼ | Italiener . . 94,25 | 4% ung. Gold 90¾ | Egypter . . 97¼ | 1880er Russen 87,30 | III. Orient. 87¾ | Russ. Noten 250¼ | Tendenz: fest

Wechsel.

Amsterdam .	3¼	8 Tg.	— —
do. . . .	3¼	2 Mt.	— —
Brüssel u. Ant.	3	8 Tg.	— —
do. . . .	3	2 Mt.	— —
Kopenhagen .	4½	8 Tg.	— —
London . . .	4½	3 Tg.	— —
do. . . .	4½	3 Mt.	— —
Paris . . .	3	8 Tg.	— —
do. . . .	3	2 Mt.	— —
Prag	4½	8 Tg.	— —
do. . . .	4½	2 Mt.	— —
Schweiz . . .	3	8 Tg.	— —
do. . . .	3	2 Mt.	— —
Wien	4½	8 Tg.	176,40 b
do. . . .	4½	2 Mt.	175,40 b
Schweiz. Pl. .	3	10 Tg.	— —
Ital. Plätze .	6	10 Tg.	— —
do. . . .	6½	2 Mt.	— —
Petersburg .	5½	3 Wt.	254,15 b
Warschau . .	6	8 Tg.	252,40 b
do. . . .	5½	3 Wt.	254,65 b

Berliner Bankdisk. 4 (Lomb. 5½ resp. 6).

Geldsorten und Banknoten.

Dukaten pr. Stück .			20,335 bz G
Sovereigns . . .			16,18 G
20 Francs-Stücke .			— —
Gold-Dollars . .			4,1775 G
Imperials . . .			— —
do. pr. 500 Gr.			— —
do. neue . . .			16,21 bz
do. 500 Gr. neue			— —
Amerikan. Noten .			— —
do. Coup. pzhl. N.-R.			4,165 G
Belg. Noten . . .			80,30 G
Engl. Banknoten 1 £			20,375 B
Franz. 100 Fr.-Noten			80,40 G
Holländ. Noten . .			168,35 G
Italien. do. . . .			80,50 B
Nordische do. . .			111,90 G
Oesterr. Noten 100 fl.			176,50 b
Russ. Noten 100 Rbl.			254,90 b
do. kl. 1 Rbl.			255,25 b
do. alte 100 Rbl.			254,90 G
do. Zollkoupons			324,60 G
do. kleine			324,25 G
Schweizer Noten . . .			80,20 G

Fonds und Staatspapiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	105,90 bz	
do. do.	3½	99,40 bz	
Preuß. Cons. Anl.	4	105,90 b	
do. do.	3½	99,40 bz	
do. St.-Anl. 1868	4½	101,90 b	
St.-Schuld-Sch.	3½	99,90 b	
Kurm. Schuldverschr.	3½	99,90 G	
Neumärk. do.	3½	99,90 G	
Ostpreuß. Pfdbr.-Obl.	3½	— —	
Pert. Stadt-Obl.	3½	98,00 bz	
do. do. neue	3½	98,00 B	
Westpreußische do.	4	102,40 b	
Cassiter Anleihe	3	— —	
do. do. 1887	3½	— —	
Sächsische Rente	4	102,10 b	
Eberf. St.-Obl. cv.	3½	— —	
Offenes St.-Obl.	4	— —	
do. . . .	3½	— —	
Kieler Stadt-Anl.	4	96,80 b	
Wiesbad. do.	3½	— —	
Ostpr. Prov.-Obl.	3½	— —	
Pommer. do.	3½	97,30 b	
do. . . .	3	— —	
Posen. Prov.-Anl.	4	— —	
Posensche . . .	4	101,50 b	
do. . . .	3½	97,50 b	
Sächsische . . .	4	— —	
Schles. altländdsch.	3½	— —	
do. . . .	3	100,70 G	
do. dsch. Sit. A. C.	3½	97,75 b	
do. do. Sit. A. C.	3	100,70 G	
do. do. do.	4	— —	
do. do. neue .	3½	97,75 b	
do. do. do. D	3½	97,75 b	
do. do. do.	4	— —	
do. do. do. H	4½	— —	
Schles. dt. G. 9-4	4	— —	
do. . . .	3	103,25 G	
Westfälische . . .	4	— —	
do. . . .	3½	— —	
Westpr. ritt. I. 3.	3½	96,80 b	
do. do. II.	3½	96,80 b	
do. neul. II.	3½	96,80 b	
Hannoversche . .	4	103,00 G	
Hessen-Nassau . .	4	102,75 b	
Kur- u. Neumärk.	4	102,75 b	
Pommersche . .	4	102,75 b	
Posensche . . .	4	102,75 b	
Preußische . . .	4	102,75 b	
Rheinische . Westf.	4	105,00 bz B	
Sächsische . . .	4	102,75 b	
Schlesische . . .	4	102,75 b	
Schleswig-Holst.	4	102,75 b	
Bad. St.-Obl.-Anl.	4	— —	
Bair. Anleihe . .	4	106,00 B	
Bremer Anl. 88 u. 87	3½	— —	
do. 1890 . . .	3½	97,00 bz	
Braunschw. Hyp.-Obl.	4	— —	
Hamb. St.-Anleihe	3½	98,00 G	
do. St.-Rente 86	3	87,40 G	
do. do. amort.	3	— —	
Mecl. Gtl.-Schuld	4	97,00 G	
do. kons. Anl. 1880	4	104,10 G	
Schwarzburg-Rudolst.	3½	99,00 G	
Sächs. Staats-Anl.	4	— —	
do. Staats-Rente	3	86,60 bz	
Tür. St. A. 1. 2.	3½	96,60 bz	
do. do. Pfandbr.	4	— —	
do. do. Greditbr.	4	— —	
Ob. Pfälzische Gr.	4	— —	
Waldeck. Pyrm. St. A.	4	— —	
Württ. Staats-Anl.	4	— —	
Ofb. Pr.-Anl. v. 1855	3½	178,75 G	
do. do. v. 1860	5	— —	
do. Pr.-Anl. de 67	4	139,30 bz	
Bair. Pr.-Anleihe .	4	142,25 b	
Braunschw. 20 Tlr.	4	135,25 G	
Coln. Stadt-Pr.-A.	3½	138,10 b	
Oest. St.-Pr.-Anl.	3½	— —	
Hamb. 50-Tlr.-L. v. 3.	3	136,40 b	
Lübecker . . . St.	3½	134,10 G	
Mein. 7 fl.-Loose .		— 27,00 G	
Oldb. 40 Tlr.-L. v. 3.	3	132,00 B	
Argent. Gold-Anl.	5	91,30 bz	
do. innere bz.	4	73,50 b	
do. äußere do.	4½	71,60 b	
Bukarester Stadt-A.	5	97,75 bz B	
Chil. Anl. v. 1888	5	97,75 bz	
Buenos-Aires . .	6	88,00 b	
do. Gold-Anl. 88	4½	— —	
Chil. Gold-Anl. 88	4½	99,80 G	
Chinesische Anleihe	5½	109,75 G	
Dän. Eisen.-St.-Obl.	4	110,70 b	
do. do.	3½	94,90 b	
do. St.-Anl. v. 86	4½	— —	
Egyptische Anleihe	3	97,25 b	
do. Dalra Sanieh	4	97,00 b	
Finnländ. H.-Pr.-L.	4	102,50 G	
do. Rente . .	6	60,50 G	
do. St.-Eis.-Anl.	4½	— —	
do. do. v. 86	4½	— —	
do. Rente . .	6	89,90 G	
Galiz. Prov.-Anl.	4	81,50 bz	
Griech. Anl. 1881-84	5	94,10 bz	
do. kons. Goldrente	4	74,50 B	
do. Monop.-Anl.	4	78,25 b	
Holl. Staats-Anl.	3½	— —	
Ital. fft. Rente .	5	— —	
do. Nat.-St.-Pfdbr.	4	96,70 b	
do. do.	4½	100,00 bz	
do. Rente . .	5	94,30 b	
do. amortisirte Rente	5	98,00 b	
Kopenh. Stadt-Anl.	3½	94,50 B	
Lissab. St.-Anl. I. II	4	77,60 bz	
Luxemb. St.-A. v. 82	4	— —	
Mex. konf. Anleihe .	6,55	— —	
Moskau. Stadtanl.	5	76,50 bz	
Newyork. Gold-Anl.	6	— —	
do. Stadt-Anl.	4	— —	
Norweg. Hyp.-Obl.	3½	98,25 bz	
Oest. Gold-Rente .	4	— —	
Oest. Gold-Rente .	4	95,40 bz	
do. Papier-Rente	4½	78,60 bz	
do. do.	4	75,60 bz	
do. do.	5	89,70 b	
do. Silber-Rente	4½	78,20 b	
do. do.	4	75,30 bz	
do. 250 fl. L. 54	4	122,00 b	
do. G. v. 100 fl. L. 56	4	325,00 B	
do. Kott.-Anl. v. 60	5	126,25 b	
do. do. v. 64	4	322,00 b	
do. Bd.-Cr.-Pfdbr.	4	— —	
Peste Stadt-Anl.	6	88,10 b	
Poln. Pfdbr. I—IV	4	78,60 b	
do. V.	5	73,50 b	
do. Liquid.-Pfdbr.	4	69,50 G	
Portugiet. Anl. 86/89	4½	91,90 bz	
Stand.-Gras. Pr.-Anl.	4	106,25 b	
Röm. St.-Anl. I. S.	4	— —	
do. do. II.—VI.	4	86,60 b	
Rum. Staats-Obl. 6	6	102,00 bz	
do. do. fund.	5	102,40 b	
do. do. amort.	5	100,20 bz	
do. Rente . .	6	89,11 b	
Russ.-Engl. A. 1822	5	116,50 b	
do. do. v. 1859	3	88,00 G	
do. konf. Anl. 1877	4½	102,00 b	
do. do. 1880	4	97,30 bz	
do. inl. Anl. 1887	4	70,50 b	
do. Orientalische	5	111,30 bz	
do. do. II.	5	106,60 b	
do. do. III.	5	— —	
do. konf. Gtl.-A. II.	4	98,20 b	
do. Orient-Anl. I.	4	98,00 b	
do. do. II.	4	81,50 b	
do. do. III.	4	82,10 b	
do. Nicol.-Obligat.	4	98,00 bz	
do. Pol. Schatz-Obl.	4	— —	
do. Pr.-Anl. v. 64.	5	179,10 G	
do. do. v. 66.	5	166,25 G	
N.-P. 5. Eml. Stiegl.	5	— —	
do. 6. Eml.	6	1332 b	
Ruff. Boden-Cred.	5	105,50 bz	
do. do.	4½	101,60 G	
do. C.-B.-C.	5	92,50 G	
do. Kurländ. Pfdb.	4	— —	
Schwed. Anl. v. 78	4½	99,80 G	
do. do.	4	96,60 bz	
do. St.-Rent.-Anl.	3	85,75 bz	
do. Dom.-Pfdb.	4	96,60 bz	
do. do.	3	78,40 b	
do. St.-Pfd. 1888	4½	101,90 B	
Schweiz. Eidg. A. 86	4½	101,50 G	
do. neue	3½	100,10 B	
Serb. Gold-Pfdbr.	5	84,00 bz	
do. Rente . .	5	80,90 bz	
do. neue 85	5	89,75 bz	
Span. auswärt. Schld.	4	76,75 G	
Stockh. Pfdr. 1884-86	4½	101,25 b	
do. . . .	4	— —	
do. . . .	3	87,4 —	
do. Stadtanl. 80er	4	100,20 B	
do. do. 86er	4	99,90 B	
Türk. Anl. v. 65 A. I.	5	— —	
do. B.	5	— —	
do. C. I.	1	18,70 B	
do. D. I.	1	18,70 B	
do. priv. . .	1	18,70 B	
do. Tresorf. conf.	4	76,50 b	
do. Abm.-Anl. 88	5	90,90 b	
do. Zoll-Oblig.	5	81,40 bz	
do. 400 Fr.-Loose	3	81,40 bz	
do. (Egypt. Tribut)	4½	101,50 bz	
Ungar. Gold-Rente	4	90,30 B	
do. do.	4	90,30 B	
do. do.	4	91,50 B	
do. Gtl.-G.-Anl. 89	4½	101,50 bz	
do. Gold-Ent.-Anl.	5	108,50 bz	
do. do.	4½	101,60 B	
do. Papier-Rente .	5	88,00 b	
do. Loose . . .	4	256,00 bz	
Venez.-Mailand. Gl.	5	— —	
Ung. Bodenkredit .	4½	— —	
do. Gold-Pfdbr.	5	— —	
do. Kronen-Rente	4	105,75 G	
Zürcher Stadt-Anl.	3½	— —	

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht .	4	113,00 B	
Ludwigshafen-Bex.	4	112,50 bz	
Nordbahn . . .	4	112,75 b	
Pfälzische . . .	5	117,50 b	
Saalbahn . . .	5	— —	
Lotr.-Eisenbahn .	4	— —	
Weim.-Gerase .	4	99,75 b	
Galiz.-Karam. .	5	102,25 b	
Gr. Kras. Eisen.	6½	101,40 b	
(Nicht-Amtlich.)			
Braun. Lokalb.	5½	— —	
Gelsenkirchen .	4½	3 —	
Aura-Simplon .	4	— —	
Kaal. N.-Oder-B.	4	— 107,10 b	
Prinz. G.-St.-Pr.	4½	106,25 b	

Priorit.-Aktien u. Obligat.

Berg.-Mk. 73 A. B. C.	3½	97,75 G	
Berl. Prod. Mdl. 9 A.	4	100,50 bz	
Braunschweigische	4½	105,25 G	
do. Landes-Eis.	4	— —	
Breslau-Warschau	5	99,50 bz B	
D.-N. Bonds Pr. 23.	4	101,00 B	
Halbertst.-Blankenh.	4	— —	
Hessische Ludwigsb.	4	109,60 b	
Lübeck-Büchen gar.	4	73,80 b	
Magdeb.-Wittenbg.	3	84,00 bz	
Mainz-Emb. 66, 67 u.	4½	104,40 b	
do. 75, 76 u. 78 cv.	4	84,60 b	
do. 1874 . . .	4	— —	
do. 1881 . . .	4	— —	
do. . . .	3	— —	
Mecl. Frdr. Franbdn.	3½	— —	
Oberschles. Lit. B.	3½	— —	
do. (Rechl.-Jugdb.)	3½	— —	
do. (Starg.-Posen)	4	— —	
Thüringer . . .	4½	— —	
do. do. IV.	4½	— —	
Weimar-Gera .	4	— —	
Werrabahn 84—86	4	101,00 B	

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

	Divid. 1888	1889	
Aach.-Mastr. .	2%	72,80 b	
Aachen-Mastricht	0	102,80 bz	
Altenbg.-Zeitz	9½	9½ —	
Gefelder . . .	4	4 —	
Erfd.-Aerdingen	4	84,50 bz	
Erzm. Grm. Gtl.	8½	5½ 92,00 b	
Gutin.-Pübeck.	1	1½ 52,40 b	
Hanns. Gladbach	4½	4½ 90,00 bz	
Kiel-Eckernförde	4	4 — 105,50 b	
Königsb.-Berb.	9½	9½ 171,10 b	
Lübeck-Büchen	7½	7½ 171,10 b	
Mainz-Ludwigsh.	9	9 — 119,10 b	
Mernbg.-Mirow	3	½ 66,90 b	
Nordd. Lloyd .	4	4 100,60 bz	
Ostpr. Sdbb. .	3	3 100,10 b	
Pommer. Pr. .	5	5 43,80 b	
Stargard-Pos.	4½	4½ 102,30 b	
Weimar-Gera	2	2 38,50 G	
Wernsdorf . .	3	3 81,00 b	
Albrechtsbahn	1	1 85,25 b	
Russ.-Zarskoje Sel	21,44	21,44 425,00 bz	
Südm. Nordb.	1	— —	
Dux-Bodenbach	7½	7½ 247,50 b	
Dux-Prag . .	7½	7½ —	
Gal. Karl-Ludw.	4	4 —	
Graz-Köflach .	7	7 122,00 B	
Kaschau-Oderberg	4	4 —	
Kronp. Rudolfb.	4½	4½ 90,50 bz	
Lemberg-Czern	6½	6½ —	
Oest. Fr. Stb. .	9	9 109,60 b	
do. Lokalbahn .	4	4 73,80 b	
do. Nordwestb.	4½	4½ 96,00 b	
Südöst. (Lomb.)	1	1 104,40 b	
Nordb.-Ostendbg	1	1 —	
Reichsh.-Pardb.	3,8	3,8 —	
Ung.-Galiz. . .	5	5 67,40 b	
Warschau-Wien	4½	4½ 145,75 G	
Malt. (Nr. 125)	3	3 68,20 bz B	
Donetzbahn .	5	5 102,90 b	
Donau-Save-Domb.	4½	4½ 102,90 b	
Kursk-Kiew .	9,60	10,40 181,00 G	
Moskau-Brest	8	8 75,10 b	
Rjäsk-Jsjum .	7½	5,60 105,60 b	
Rjäsk-Morsk .	7	7 87,75 b	
Warsch.-Teresp.	5	5 108,25 G	
Warsch.-Wien.	15	15 — 145,50 b	
Wolga-Bugulma	5	5 79,30 b	
Amst.-Rotterd	6,1	6,4 159,10 b	
Canad. Pacific	5	5 76,80 b	
Gotthardbahn	5	5 161,75 G	
Jura-Simplon .	4	4 141,40 B	
St. Wittlemer	5½	5½ 113,70 b	
do. . . .	4	4 88,90 b	
Galizien-Lmbg	0,45	0,45 — 34,60 b	
Turk. Pr.-Bergw.	2	2,6 63,70 bz	
Schwg. Lstrb.	4½	4½ 168,30 b	
Dortmunder . .	4½	4½ 148,75 G	
do. Union. .	4½	4½ —	
do. Hibernia .	4	4 70,50 b	
Westfälischer .	4	— —	

Bank-Aktien.

Aach. Disc.-G.			
do. jung. u. abg.	4½	4½ 102,00 bz	
Allg. Lok.-B.	4	4 —	
Berliner Bank	7½	8 159,00 G	
Angl.-D. Bkf.	5½	5½ —	
Antw. Bkf.	6½	6½ —	
Badische Bank	4	4 —	
Bair. Bkf. u. Sp.	4	4 —	
Bkf. Spr. Wbd	3½	2½ 71,30 G	
Berm. Bkf. Gl.	7	7 116,30 G	
Braner. Bdkdt.	7	7 —	
Berg. Mk. Bkf.	6	7 118,00 B	
Brem. Bkf. Gl.	5½	5½ 105,50 b	
Brest. Disc. Bk	6½	7 111,50 bz	
Berliner Bank	5½	6 136,00 G	
Berl. Kaufm. Gl.	5½	5½ 111,00 G	
Bresl. Disc.-B.	6	7 107,00 bz	
Brüssler . . .	4	— —	
Chemnitz. Bkf.	6	6 111,00 G	
Cobg. Cred. .	6	6 110,25 G	
Cöln. Wechsl.	6½	6½ 99,75 B	
Cöln. Privat .	6½	6½ —	
Dan. Priv.-Bk.	4½	4½ —	
Darmstdt. Bk.	4	4 161,00 b	
Deff. Landesbk.	3,70	4 —	
Deff. Landesbk.	4½	4½ 149,50 b	
Deff. Hypothek.	8½	8½ 149,50 b	
Deff. Kredit .	7½	7½ 130,00 B	
Deff. Nationalb.	4	4 —	
Dtscht. Com.	12	14 226,25 b	
Dortm. Bank	7	7 105,50 G	
Dresdn. Bank	11	11 162,00 b	
Dresdn. Bkpr.	7	8 125,00 bz	
Dt. G.-L. Hyp.	11	11 —	
Dt. Reichsbank	4	4 —	
Dt. Eis.-Bnk.	4½	4½ 125,00 bz	
Edkrt . . .	5½	5½ —	
Eisenbahnbank	7	7 —	
Freund conv. .	11	11 —	
Gaggenauer .	7½	7½ 100,10 bz	
Genf. Bkv. .	4	4 —	
Gera. Gtl. Gl.	12	12 166,00 bz	
Gothaer . . .	6	6 — 155,00 G	
Hannoversche	6	6 —	
Hallesche . .	16	32 325,10 G	
Harbur. conv.	5	16 135,50 G	
Harbur. comp.	5	5 —	
Hess. St.-Pr.	6	6 145,00 b	
Hartmann . .	10	— 150,00 bz	
Hoffmann Gl.	7	7 171,90 b	
Kaiser Wchs.	10	10 — 172,00 b	
Königsb. Wch.	6	7 95,10 bz	
Reisling u. Th.	7½	9 131,00 bz	
Leipz. Cred. .	9	9 172,00 b	
Leipz. Hypbk.	6	6 — 154,00 G	
Lübecker . .	5½	12 181,75 bz	
Meinin. Hyp.	4½	4½ 95,50 b	
Meinin. Bkgl.	4½	4½ 121,00 bz	
Meiningen . .	4	4 — 124,25 bz	
Mitteldeutsche	14	14 — 156,00 G	
Moenchbrauerei	6	6 —	
Nat. Hyp. . .	8	8 —	
Nat. Bkf. f. D.	9	10 —	
Oberschlesier .	4	— 275,50 bz	
Oesterr. Cred.	9½	9½ 175,75 b	
Pfälzische . .	7	7 104,10 G	
Pfälz. Hypbk.	4	4 —	
Pfälz. Ludwigsh.	10	10 —	
Pommersche .	5	5 —	
Preußische . .	4	4 —	
Reichsbank .	4	4 —	
Rheinische . .	4	4 —	
Rhein. Hypbk.	4	4 —	
Sächsische . .	4	4 —	
Schles. Bkv. .	4	4 —	
Schles. Bodenkr.	4	4 —	
Schles. Cred. .	4	4 —	
Schles. Hypbk.	4	4 —	
Schwarzb. Rud.	4	4 —	
Schwerin. Pr.	3	3 —	
Stettiner . . .	4	4 —	
Thüringer . .	4	4 —	
Vereinsbk. Gl.	6½	6½ 111,50 G	
Vereinsbk. Hbg.	4	4 —	
Wiener Bankv.	5	5 —	
Wiesbdn. Bank	4½	4½ —	
Wiesbdn. Pr.	4	4 —	
Wittelsb. Bank	4	4 —	
Württ. Vereinsb.	4	4 —	
Zweibrücker .	4	4 —	

Industrie-Papiere.

Baugesellschaften.			
Baus-Ausführ.	4	5 89,50 G	
Allg. Bau . .	0	0 — 100,00 B	
B.-G. N. Berg.	10	10 — 474,00 B	
Berlin-Gbat.	1	4 128,00 G	
do. Neustadt	0	0 65,25 G	
do. Wem.-Bl.	6	6 128,10 B	
Chemnitzer .	6	6 128,00 b	
Gitt St.-Pr.	0	— —	
do. do. alte	0	0 —	
Deutsche Bau	7	7 89,00 bz	
Dresden. Bau	9	9 128,60 G	
Dresdn. St.-Pr.	6	6 82,90 b	
Humboldthain	7	8 128,00 B	
Internat. Pr.	6	7 114,50 G	
Kstl. Wilhelm	4	4 95,50 G	
Kurfürstend.	0	— 129,50 G	
Lichterfelde .